

The background of the slide is a photograph of a large crowd of North Korean students, likely at a school assembly or political rally. They are wearing light blue short-sleeved shirts and red ties. Many of the students have their right arms raised in a gesture of approval or participation. In the background, a red banner with white Korean text is visible. The text on the banner reads: '경제건설과 혁명적건설을 병진시키며 대한당의 전략적로선을 철' (Economic construction and revolutionary construction are being advanced together, firmly following the Party's strategic line).

Volkskorea und der Kampf gegen den Revisionismus

Dr Dermot Hudson

Vorwort.....	1
Danksagungen.....	1
Vorwort des Übersetzers.....	1
Einleitung.....	2
Die Anfänge des anti-revisionistischen Kampfes in Volkskorea und der Kampf gegen den Fraktionalismus	5
Das koreanische Volk hisst das Banner des anti-revisionistischen Kampfes.....	10
Der anhaltende Kampf der Volksrepublik Korea gegen den Revisionismus.....	18
"Lasst uns unseren eigenen Weg gehen"	
Erneuerung des anti-revisionistischen Kampfes.....	23
Das koreanische Volk gegen die neue Welle des modernen Revisionismus.....	27
Aufrechterhaltung des Anti-Revisionismus im Strudel des Anti-Sozialismus.....	32
Der Kampf gegen den Revisionismus geht weiter.....	36
Fazit.....	39
Weiterführende Lektüre.....	40

Vorwort

Ich hatte schon seit einiger Zeit den Plan, dieses Buch zu schreiben. Bereits in den 1990er Jahren hielt ich den Vortrag "Der Kampf der Arbeiterpartei Koreas gegen den Revisionismus". Seitdem ist viel passiert. Ich hatte große Schwierigkeiten, dieses Buch zu schreiben, da das Google-Konto, auf dem der ursprüngliche Text geschrieben wurde, Anfang März willkürlich und plötzlich gelöscht wurde, so dass fast zwei Monate Arbeit verloren gingen und sich etwa drei Kapitel des Buches in Luft auflösten, dank Google. Durch harte Arbeit habe ich jedoch die ersten 3 Kapitel aus dem Gedächtnis geschrieben, was eine große Herausforderung war.

Danksagungen

Ich danke dem Genossen Shaun Pickford für seinen Rat und seine Anleitung. Ich danke auch dem Genossen Francesco Alarico della Scala vom KFA Italien und dem Mailänder Studienzentrum der Juche-Ideologie für seine unschätzbare Hilfe bei der Bereitstellung von Originalquellen und deren Übersetzung. Ich danke auch der brasilianischen Website "The voice of the people of 1945" für die Übersetzung einer koreanischen Originalquelle ins Portugiesische. Nicht zuletzt danke ich der Volkskorea-Initiative in Polen für die Gestaltung des Titelbildes.

Vorwort des Übersetzers

Es war mir eine unvergleichliche Ehre, dieses ungemein bedeutsame Werk des ehrenwerten Genossen Dr. Dermot Hudson aus dem Englischen ins Deutsche zu übersetzen. Angesichts der katastrophalen Lage der kommunistischen Bewegung in Westeuropa und der sich steigernden Aggressivität des US-Imperialismus und seiner Vasallen, sowie der damit einhergehenden Faschisierung in weiten Teilen Europas, ist der ideologische Kampf gegen den modernen Revisionismus heute wichtiger denn je. Denn nur mit einer klaren ideologischen Linie können wir Faschismus und Imperialismus geschlossen entgegentreten und das Krebsgeschwür des Linkssektierertums in unseren eigenen Reihen bekämpfen. Die Erfahrungen und das Vorbild der koreanischen Revolutionäre sind uns dabei von überaus großem Nutzen und sollen uns als eine Richtlinie in unserer eigenen ideologisch theoretischen Orientierung dienen. Nicht ohne Grund haben wir dieses Werk daher als das erste Sonderheft unseres neuen Theorieorgans gewählt. (Göttingen Juche 114 - Dominik Pach)

Einleitung

“Die koreanische Revolution war ein ernster politischer Kampf, ein Klassenkampf gegen Imperialismus, Herrschsucht, Kriechertum, Dogmatismus und Revisionismus, ein beispiellos komplizierter und mühsamer Kampf, der mit den bestehenden Formeln und Methoden nicht gewonnen werden konnte. Kim Il Sung, der frei von der Vergangenheit, von Kriechertum und Dogmatismus war, betrachtete während der gesamten Führung der Revolution die Souveränität als deren Lebensader und löste alle Probleme, die sich in der Revolution und beim Aufbau ergaben, auf unsere eigene Art und Weise und in Übereinstimmung mit den Forderungen unserer Revolution, den Interessen unseres Volkes und der tatsächlichen Lage unseres Landes. Indem er konsequent am Prinzip der Souveränität festhielt, baute er eine starke Triebkraft unserer Revolution auf, zerschlug auf Schritt und Tritt die konterrevolutionäre Offensive der Imperialisten und Reaktionäre und die interventionistischen Pläne der "linken" und rechten Opportunisten und führte zwei Revolutionskriege, zwei Runden des Wiederaufbaus, zwei Etappen der sozialen Revolution und des sozialistischen Aufbaus zum Sieg. Er entwickelte kontinuierlich die Beziehungen zu ausländischen Parteien und Ländern, die ebenfalls auf dem Prinzip der Unabhängigkeit basierten. Auf diese Weise hat er das äußere Ansehen und die Würde unserer Partei und unseres Staates in hohem Maße gesteigert und einen großen Beitrag zur Verwirklichung der Sache der antiimperialistischen Unabhängigkeit und der Sache des Sozialismus geleistet.” Marschall KIM JONG UN

Es besteht kein Zweifel daran, dass der Revisionismus, der in den späten 1950er und frühen 1960er Jahren in der kommunistischen Bewegung aufkam, eine Katastrophe, ein Gift und ein Krebsgeschwür war und ist, das den Sozialismus zerstört. Infolge des Revisionismus wurde der Sozialismus in vielen Ländern letztlich zunichte gemacht, die internationale kommunistische Bewegung wurde gespalten und viele kommunistische Parteien gerieten in einen Niedergang, von dem sich einige nie mehr erholten. Ich selbst habe den Revisionismus in der Praxis und seine katastrophalen Auswirkungen erlebt, sowohl als junges Mitglied der ehemaligen Kommunistischen Partei Großbritanniens als auch bei einem Besuch in der Ungarischen Volksrepublik in den 1980er Jahren, wo ich Madonna und Rambo-Plakate sah, die auf der Straße verkauft wurden, ein McDonalds und Menschen, die die reaktionäre britische Premierministerin Thatcher lobten.

Es gab jedoch ein Land, das gegen den Revisionismus immun war und die rote Fahne des Sozialismus hochhielt und Revisionismus und Antisozialismus ablehnte: Die Demokratische Volksrepublik Korea (DVRK) oder Volkskorea.

Bei einem meiner früheren Besuche in der DVRK, ich glaube im Oktober 1993, erzählte mir ein DVRK-Sozialwissenschaftler die Geschichte über den Revisionisten

Chruschtschow; Chruschtschow besuchte die Vereinigten Staaten und war beeindruckt, als er einige hohe Maispflanzen wachsen sah, so dass er die USA um Maisaatgut bat, das Chruschtschow ordnungsgemäß übergeben wurde und das er mit in die UdSSR nahm. Das Saatgut wurde ordnungsgemäß eingepflanzt, aber die Ernte schlug fehl, weil es für den russischen Boden nicht geeignet war. Diese Geschichte wurde mir erzählt, um die Torheit Chruschtschows zu verdeutlichen, der sich Illusionen über die USA machte, aber auch, um zu zeigen, dass sich die DVRK des modernen Revisionismus durchaus bewusst war.

Viel zu wenig ist über den Kampf der Partei der Arbeit Koreas und der Demokratischen Volksrepublik Korea gegen den Revisionismus bekannt, und es gibt einige irreführende oder zweifelhafte Meinungen darüber. Mit diesem Buch möchte ich die Geschichte des Kampfes der Partei der Arbeit Koreas und ihrer Führer, des Präsidenten KIM IL SUNG, des Vorsitzenden KIM JONG IL und des angesehenen Marschalls KIM JONG UN, gegen den Revisionismus darstellen.

Die verstorbene russische kommunistische Führerin Dr. Nina Andreeva von der Allunionskommunistischen Partei der Bolschewiki (bekannt für ihren 1987 veröffentlichten Brief „Ich kann meine Prinzipien nicht aufgeben“) erklärte 1995 auf dem Kopenhagener Seminar über die Juche-Ideologie, dass „obwohl die antirevisionistische Polemik der chinesischen und albanischen Parteien sehr bekannt ist, die Kommunisten in Russland – wie auch anderswo – völlig unwissend sind über die gründlichere und ausgereifere Kritik des modernen Revisionismus durch die Partei der Arbeit Koreas“.

Heutzutage wird ein gewisses Interesse am antirevisionistischen Kampf der DVRK geweckt, der früher von vielen ignoriert oder herabgewürdigt wurde. In den konventionellen Mainstream-Medien und in der akademischen Welt herrschte die orthodoxe Argumentation vor, dass die DVRK einfach "eine Zeit lang China unterstützte". Der Antirevisionismus der DVRK hat jedoch inzwischen ernsthafte wissenschaftliche Beachtung gefunden. So veröffentlichte der britische Wissenschaftler Dr. Joe Pateman 2023 den Aufsatz "North Korea: the last remaining bastion of anti-revisionism".

Der bengalische Schriftsteller Dr. M. Jahanghir Khan verwies in seinem 2020 erschienenen Buch "Ever Lighting Beacon" auf den Kampf der DVRK gegen die modernen Revisionisten unter sowjetischer Führung Mitte der 1960er Jahre sowie auf die Feindseligkeit der sowjetischen Revisionisten gegenüber der DVRK.

1999 schrieb ich den Artikel "Der Kampf der Partei der Arbeit Koreas gegen den Revisionismus" auf der Grundlage einer Abhandlung, die ich zuvor dem Nationalen Komitee für die marxistisch-leninistische Einheit vorgelegt hatte. 1995 veröffentlichte die DVRK selbst das Buch "Erfahrungen des antirevisionistischen Kampfes der Partei der Arbeit Koreas", verfasst von Ko Jong Ung, Abteilungsleiter der Akademie für Sozialwissenschaften der DVRK.

Es ist nicht Sinn und Ziel dieses Buches, zu erklären und zu definieren, was Revisionismus ist. Ich denke, man kann ihn einfach als den Feind innerhalb der kommunistischen Bewegung bezeichnen und in einfachen Worten als ein Abweichen von den Grundprinzipien. Präsident KIM IL SUNG selbst hat den Revisionismus folgendermaßen beschrieben: ***"Die Quellen des Revisionismus sind die Akzeptanz des inländischen bürgerlichen Einflusses und die Kapitulation vor dem äußeren imperialistischen Druck. Sowohl der alte Revisionismus als auch der moderne Revisionismus sind dem Wesen und den Zielen nach ein und dasselbe. Beide leugnen die Grundprinzipien des Marxismus und fordern den Verzicht auf den revolutionären Kampf unter dem Vorwand, die Zeiten hätten sich geändert."***

Das Buch untersucht auch nicht die Ursprünge des Revisionismus oder wann er begann. Allgemein wird davon ausgegangen, dass der Revisionismus in der Kommunistischen Partei der Sowjetunion (KPdSU) Mitte der 1950er Jahre mit Chruschtschows berüchtigter Rede auf dem XX. Parteitag der KPdSU aufkam.

Es ist auch wichtig, den antirevisionistischen Kampf der Partei der Arbeit Koreas und der obersten Führung zu verteidigen, denn heutzutage versuchen die Ultralinken in den sozialen Medien nicht nur, den antirevisionistischen Kampf der PdAK und der DVRK zu leugnen, sondern sie verleumden die DVRK als "revisionistisch". Diese selbsternannten "Antirevisionisten", "Maoisten" und "Hoxhaisten" im Internet und in den sozialen Medien, die amerikanische Pizza verschlingen und Coca Cola trinken, sind völlig unwissend über den unabhängigen, auf Juche basierenden antirevisionistischen Kampf der Partei der Arbeit Koreas.

Ich hoffe, dass dieses Buch den antirevisionistischen Kampf der Demokratischen Volksrepublik Korea richtig stellt und zu einem besseren Verständnis dieses Kampfes führt.

Dr. Dermot Hudson

London, April 2025

Die Anfänge des anti-revisionistischen Kampfes in Volkskorea und der Kampf gegen den Fraktionalismus

Präsident KIM IL SUNG war immer gegen den rechten Opportunismus (eine Form des Revisionismus aus den frühen Tagen des bewaffneten antijapanischen Kampfes und auch in der Zeit nach der Befreiung Koreas vom japanischen Imperialismus 1945, als auf den Ruinen des japanischen Kolonialismus ein neues Volkskorea errichtet wurde). Die rechten Opportunisten hatten versucht, für die Schaffung einer bürgerlichen Republik einzutreten, aber Präsident KIM IL SUNG lehnte dies ab und vertrat die Linie der antiimperialistischen, antifeudalen, demokratischen Revolution.

1949 kritisierte Präsident KIM IL SUNG in seiner Rede "Lasst uns den Prinzipien des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus treu sein", die er vor dem 2. Plenum des Zentralkomitees der Partei der Arbeit Koreas hielt, den Rechtsopportunismus und den Revisionismus, die sich in der internationalen kommunistischen Bewegung abzuzeichnen begannen.

Mitte der 1950er Jahre trat der Revisionismus in der Sowjetunion und in der internationalen kommunistischen Bewegung in systematischer Form auf. In Korea versuchten parteifeindliche Splittergruppen, den Revisionismus ins Land zu bringen und die Führung der Partei der Arbeit Koreas zu unterwandern.

Fraktionalismus wird von der koreanischen Bevölkerung gehasst und hat eine lange Geschichte. Der Fraktionalismus in Korea geht auf die Zeit vor dem Beginn der kommunistischen Bewegung in Korea in den 1920er Jahren zurück. Fraktionalismus war in der Regel gepaart mit der Gewohnheit, zu Großmächten aufzuschauen, ihnen zu huldigen und ein Abhängigkeitsverhältnis zu ihnen zu befürworten. In den 1900er Jahren spaltete sich die feudale herrschende Klasse in Korea in Fraktionen auf, die jeweils ausländische Mächte wie Japan, das zaristische Russland, China und die USA anbeteten, anstatt eine Industrie und nationale Verteidigungskräfte aufzubauen, um der Bedrohung durch die Japaner zu begegnen. Infolgedessen verlor Korea seine Unabhängigkeit und wurde eine Kolonie Japans, was vier Jahrzehnte lang andauern sollte. Der bürgerlichen nationalistischen Bewegung erging es nicht besser, sie spaltete sich in Fraktionen, die sich nicht an das koreanische Volk wandten oder versuchten, es zu mobilisieren, sondern ihre Hoffnungen auf verschiedene Großmächte wie die USA und Japan setzten.

Diese Praxis setzte sich auch in der frühen kommunistischen Bewegung in Korea fort. Anstatt sich zu vereinigen und unter die Massen zu gehen, spaltete sich die kommunistische Bewegung in Fraktionen auf, die sich größtenteils aus Leuten aus dem Kleinbürgertum, der Mittelschicht und dem ruinierten Adel zusammensetzten, die sich in

Volkskorea und der Kampf gegen den Revisionismus

leeren Worten ergingen, die von den Massen abgehoben waren. Jede Fraktion wetteiferte mit der anderen um die Anerkennung durch die Komintern oder die III. Internationale. Infolgedessen wurde die Kommunistische Partei Koreas 1928 aufgelöst.

Der große Führer, Genosse KIM IL SUNG, stützte sich nicht auf die bestehenden Fraktionen, sondern bildete einen kommunistischen Kern aus der revolutionären antiimperialistischen Jugend und ging tief unter die Volksmassen. Er gründete die "Nieder mit dem Imperialismus Union" als Ausgangspunkt des bewaffneten Kampfes gegen Japan. Die NIU ist die historische Wurzel der PdAK. Sie war die erste kommunistische revolutionäre Organisation, die den Kampf für nationale Befreiung und Unabhängigkeit organisch mit dem Kampf für die Klassenemanzipation verband. So wurden die beiden miteinander verschmolzen.

Nach der Befreiung 1945 begann der Aufbau eines neuen Volkskoreas, und am 10. Oktober 1945 wurde die Partei der Arbeit Koreas gegründet. Um der Einheit willen und als Geste der Großzügigkeit nahm Genosse KIM IL SUNG eine nachsichtige Haltung ein und erlaubte den Fraktionsmitgliedern Positionen in der Führung einzunehmen, obwohl sie nichts im Kampf für die Befreiung Koreas getan hatten.

Doch so wie ein Leopard seine Flecken nicht ändern kann, so änderten auch die Sektierer ihren Weg nicht, sondern arbeiteten stattdessen daran, das Land und die Partei von innen heraus zu untergraben. Während des erbitterten Vaterländischen Befreiungskrieges gegen die US-imperialistischen Aggressoren zeigten die Fraktionisten zum ersten Mal ihr wahres Gesicht. Die Pak Hon Yong / Li Sung Yop Spionageclique, die Agenten der US imperialistischen Central Intelligence Agency waren, wurden auf einer Plenarsitzung des Zentralkomitees der PdAK entlarvt. Diese Splittergruppen verrieten das Land, verursachten Verluste im Krieg und planten, die Führung zu stürzen. Der große Revolutionsführer Marschall KIM IL SUNG zerschlug sie und bewahrte die DVRK davor, an den US-Imperialismus verkauft und zu einer Kolonie der USA gemacht zu werden.

Die PdAK begann 1955 ihren Kampf gegen den modernen Revisionismus. Die PdAK sah den Kampf gegen den modernen Revisionismus in engem Zusammenhang mit dem Kampf für die Verteidigung der Unabhängigkeit und gegen die Nachahmung anderer Länder, d. h. für die Durchsetzung der eigenen Politik.

Wie Genosse KIM IL SUNG sagte:

"Deshalb hat unsere Partei 1955 die Politik der Errichtung unseres eigenen Staates festgelegt und seitdem einen energischen ideologischen Kampf zur Durchsetzung dieser Politik geführt. Das Jahr 1955 markierte einen Wendepunkt im konsequenten Kampf unserer Partei gegen den Dogmatismus. Damals begannen wir nämlich auch unseren Kampf gegen den modernen Revisionismus, der im sozialistischen Lager entstanden war. Unser Kampf gegen den Dogmatismus war also mit dem Kampf

gegen den modernen Revisionismus verbunden."

Genosse KIM IL SUNG wies in seinem berühmten und gefeierten Werk **"Über die Beseitigung von Dogmatismus und Formalismus und die Einführung des Juche in die ideologische Arbeit"** (28. Dezember 1955) darauf hin, dass eine Fraktion innerhalb der PdAK nach der Rückkehr von einem Besuch in der Sowjetunion gefordert hatte, Korea solle seine Losung gegen den US Imperialismus fallen lassen, weil die UdSSR die Linie der Entspannung der internationalen Lage verfolge. Dies war eine frühe Manifestation der Versuche von Fraktionsmitgliedern innerhalb der PdAK, den Revisionismus zu verbreiten.

1956 erreichten die Dinge ein äußerst kritisches Stadium. Chruschtschow hatte mit seiner Rede auf dem XX. Parteitag der KPdSU den Beginn des modernen Revisionismus eingeläutet (Revisionisten tauchten in einer Reihe von Parteien auf und versuchten, z. B. die KPGB zu zerstören), und die Imperialisten starteten eine heftige internationale antikommunistische Kampagne. Im Süden Koreas tobte das faschistische Marionettenregime von Syngman Rhee und sprach von einem "Marsch nach Norden". Die DVRK hatte gerade erst den Wiederaufbau und die Sanierung der Wirtschaft nach den Verwüstungen des Krieges abgeschlossen. Die Splittergruppen, die in der PdAK lauerten, nutzten die Gelegenheit, um mit Unterstützung von Revisionisten von außen zu versuchen, die Führung zu stürzen. Der "brüderliche" Delegierte der KPdSU auf dem III. Parteitag der PdAK (kein Geringerer als ein gewisser L. I. Breschnew) griff die PdAK-Führung unverhohlen an. Alle alten Fraktionen kamen zusammen, sowohl die "pro sowjetischen" als auch die "pro-chinesischen". Sie einte nichts anderes als der Wunsch, die Macht zu übernehmen und Volkskorea von anderen Ländern abhängig zu machen.

Die Ereignisse spitzten sich im August 1956 zu, als die Fraktionisten versuchten, ihren Putsch unter der Manipulation der Großmachtchauvinisten und Revisionisten zu inszenieren. Ihr Ziel war es, die Führungsrolle der Partei zu leugnen und die Diktatur des Proletariats zu lähmen. Sie wollten auch die revolutionären Bedingungen der PdAK, die in den Flammen des bewaffneten antijapanischen Kampfes geschmiedet wurden, auslöschen. Sie beabsichtigten sogar, Korea zu einer pro-amerikanischen "neutralen Nation" zu erklären und eine bürgerliche Republik zu errichten.

Genosse KIM IL SUNG führte das Volk jedoch zur Zerschlagung der parteifeindlichen konterrevolutionären Splittergruppe. Er ging tief unter das Volk und erklärte ihm die Verbrechen der konterrevolutionären, parteifeindlichen Splittergruppen. Die Stahlarbeiter in Kangson sagten Präsident KIM IL SUNG, dass sie die Fraktionäre in den Ofen werfen würden, und eine alte Frau im Kreis Taesong sprach ermutigende Worte. Zu dieser Zeit startete die DVRK die Chollima-Bewegung, eine Massenbewegung für Innovation und Produktionssteigerung.

Was Kim Du Bong anbelangt, der von einigen gelobt wurde, so hatte er sich in Wirklichkeit dafür eingesetzt, das Präsidium der Obersten Volksversammlung über die Partei der

Arbeit Koreas zu stellen und damit im Grunde die führende Rolle der Partei und die Diktatur des Proletariats zu kippen - eine klar revisionistische, antisozialistische Position. Was die so genannte Yanan-Fraktion, die Pro-China-Lakaien, betrifft, so hatten sie in Wirklichkeit ihren Ursprung nicht in der Kommunistischen Partei Chinas, sondern in der bürgerlichen Guomindang!

Einige der Verräter flohen später in die revisionistische UdSSR (einige gingen auch nach China) und lebten dort, wo sie eine Anti-DVRK-Organisation gründeten. Als die UdSSR schließlich 1991 zusammenbrach, wurden einige der Verräter zu Agenten des südkoreanischen Marionettenregimes - ein trauriges Ende.

Die PdAK begann intern einen antifraktionellen, antirevisionistischen Kampf. Der Genosse KIM IL SUNG griff auf einer Parteikonferenz am 6. März 1958 den Fraktionalismus und den Revisionismus an. In Bezug auf den Fraktionszwang sagte er:

"Keine Fraktion ist besser oder schlechter als eine andere. Alle sind aus dem gleichen Holz geschnitzt; sie sind alle Produkte des kapitalistischen Einflusses auf die Arbeiterbewegung. Und sie sind ein Gift, das unsere Partei und die Arbeiterbewegung in Korea zerstört".

Die Sektierer hatten falsche Theorien aufgestellt, die darauf abzielten, die führende Rolle der Partei und die Diktatur des Proletariats aufzulösen oder zu schwächen. Sie hatten dafür plädiert, das Präsidium der Obersten Volksversammlung über die Partei zu stellen und die koreanische Volksarmee zu einer Armee der Einheitsfront zu machen. Sie hatten auch von "Menschenrechten" und "sozialistischer Legalität" geschwafelt. Präsident KIM IL SUNG widersprach diesem Unsinn entschlossen. In einer Rede vor Justizbediensteten im Jahre 1958 erklärte er:

"Manche Leute scheinen zu denken, dass die demokratische Volksdiktatur in unserem Land keine Diktatur des Proletariats ist, sondern eine Art Zwischendiktatur zwischen der Diktatur des Proletariats und der Diktatur der Bourgeoisie, und sie glauben fälschlicherweise, dass unsere Volksmacht nicht in die Kategorie der Diktatur des Proletariats gehört, weil unsere Regierung auf einer Einheitsfront beruht. Das ist falsch. Die gegenwärtige demokratische Volksregierung in unserem Land gehört zur Kategorie der Diktatur des Proletariats. Wir sind dabei, den Sozialismus aufzubauen. Die Macht, die den Sozialismus aufbaut, muss seinem Wesen nach die Diktatur des Proletariats sein."

Außerdem betonte er:

"In unserer Zeit gibt es zwei Arten von Diktaturen. Die eine ist die Diktatur der Bourgeoisie und die andere ist die Diktatur des Proletariats".

In einer Rede mit dem Titel **"Die koreanische Volksarmee hat den antijapanischen bewaffneten Kampf geerbt"**, die vor der 324. Einheit der KVA am 8. Februar 1958 wies Genosse KIM IL SUNG die Vorstellung, dass die koreanische Volksarmee eine Armee der Einheitsfront sei, gründlich zurück und erklärte:

"Manche Leute verwirren sich darüber, dass es in der Volksarmee bei ihrer Gründung keine Parteiorganisationen gab und erst während des Krieges Parteiorganisationen in ihr geschaffen wurden. Kann man die Volksarmee als 'Armee der Einheitsfront' bezeichnen, weil sie keine Parteiorganisationen hatte?"

Nein, das können wir nicht.

In der heutigen Welt gibt es zwei Arten von Armeen. Die eine ist die Armee der besitzenden Klasse und die andere ist die der Arbeiterklasse. Diese beiden Klassen, d.h. die besitzende Klasse und die Arbeiterklasse, befinden sich in einem Konflikt."

Damit wurde die revisionistische Theorie des klassenlosen Charakters der Streitkräfte widerlegt.

So hatte die Partei der Arbeit Koreas unter der Führung von Präsident KIM IL SUNG einen scharfen internen Kampf gegen den Revisionismus geführt.

Das koreanische Volk hisst das Banner des anti-revisionistischen Kampfes

Ende der 1950er und Anfang der 1960er Jahre kam es zu einem massiven Ansturm des Revisionismus auf die internationale kommunistische Bewegung, angeführt von Chruschtschow und der KPdSU. Chruschtschow kuschelte sich an den US-Imperialismus und verlängerte 1959 sogar seinen Besuch in den USA. Chruschtschow befürwortete eine friedliche Koexistenz und Zusammenarbeit mit dem US-Imperialismus. Im Innern gab Chruschtschow die Diktatur des Proletariats auf und machte die UdSSR zu einem "Staat des ganzen Volkes" und die KPdSU selbst zu einer "Partei des ganzen Volkes". Chruschtschow fügte der sowjetischen Landwirtschaft Schaden zu, indem er die "Maschinen-Traktor-Stationen" auflöste und die Landmaschinen an die besser gestellten Kolchosbauern verkaufte (im Grunde eine De-facto-Privatisierung).

Wie im vorangegangenen Kapitel dargelegt, hat sich die Partei der Arbeit Koreas von Anfang an entschieden gegen den Revisionismus gewandt und das Eindringen des Revisionismus in das Land vereitelt.

Während die landläufige Meinung besagt, dass es die Kommunistische Partei Chinas und die Partei der Arbeit Albaniens waren, die sich als erste dem Revisionismus widersetzen und die PdAL der KPCh einfach nur hinterherlief, war es in Wirklichkeit die PdaK, die sich als erste dem Revisionismus widersetzte. In einem Beitrag für das nordeuropäische Seminar über die Juche Ideologie im Jahr 2019 wies Michail Vikulin, Leiter der Moskauer Gruppe für das Studium der Juche-Ideologie, darauf hin, dass es die PdAK war, die sich dem Angriff auf Stalin nicht anschloss, und betonte dabei Folgendes:

Moskau, Februar 1956. In einer Rede auf dem XX. Parteitag der KPdSU übt Mikojan scharfe Kritik an dem Buch "Die Geschichte der Kommunistischen Partei der Sowjetunion (Bolschewiki): Kurzer Lehrgang" - ein Buch über die Geschichte der Partei, zu dessen Autoren Josef Stalin gehört, obwohl Stalin selbst in der Rede nicht erwähnt wird. In einer geschlossenen Sitzung am letzten Tag des Parteitages verlas Nikita Chruschtschow einen Bericht "Über den Personenkult und seine Konsequenzen", der anschließend an die Führer der sozialistischen Länder geschickt wurde.

Der III. Parteitag der PdAK fand im April desselben Jahres in Pjöngjang statt. Trotz der Wünsche der Chruschtschowisten wurde Stalin nicht kritisiert. Dieses Thema wurde ignoriert.

November 1957. In Moskau findet ein internationales Treffen von Vertretern der kommunistischen und Arbeiterparteien statt. Fast alle prominenten Persönlichkeiten der kommunistischen Bewegung erstatten Bericht. Eine Art "Hommage" an Chruschtschow war die Kritik an Stalin. Mao Zedong gelang dies, und er bekämpfte nicht nur den

Personenkult, sondern lobte auch den derzeitigen Chef des Zentralkomitees der KPdSU. Selbst Enver Hoxha, ein bekannter Verteidiger Stalins und Kämpfer gegen den Revisionismus Chruschtschows, sprach vom heldenhaften Kampf des "leninistischen Zentralkomitees" der KPdSU gegen die "Fehler Stalins" und "gegen die revisionistische Gruppe", d.h. gegen die Antiparteiengruppe. Das war nur eine kurze Zusammenfassung der Ereignisse, die allgemein bekannt sind.

Im Gegensatz dazu blieb Genosse Kim Il Sung prinzipienfest. Er war einer der wenigen Führer der sozialistischen Länder, die sich nicht an dem "Kampf gegen den Personenkult um Stalin" beteiligten. In seiner Rede verlor er kein Wort über Josef Stalin.

So wies die DVRK das Geschrei über den "Personenkult", der im Wesentlichen ein revisionistisches und bürgerliches Konstrukt ist, das den Führer von den Massen trennt, und die so genannte "Entstalinisierung" zurück. Jahre später, 1995, identifizierte der Genosse KIM JONG IL den Angriff auf Stalin durch Chruschtschow als ein zentrales Merkmal der revisionistischen Degeneration:

"Der Prozess der Entartung und des Zusammenbruchs begann mit dem Aufkommen des modernen Revisionismus, der den Führer und die revolutionären Pioniere verunglimpfte und die revolutionären Ideen der Arbeiterklasse entstellte und entwürdigte".

In den frühen 1960er Jahren hissten die DVRK und die PdAK das Banner der Anti-Revisionistischen Kampfes. Die PdAK definierte Revisionismus als die Leugnung der Führung der marxistisch-leninistischen Partei und der Diktatur des Proletariats sowie als Ablehnung des Klassenkampfes. Er bedeutet auch, den Kampf gegen den Imperialismus aufzugeben und Kompromisse mit ihm einzugehen. Der Revisionismus verbreitet Illusionen über den Imperialismus und behindert den revolutionären Kampf des Volkes für die soziale und nationale Befreiung in jeder Hinsicht. Die PdAK wies auch darauf hin, dass die modernen Revisionisten sich darauf konzentrierten, den Führer, die oberste Person der Revolution, anzugreifen, seine Autorität zu beeinträchtigen und sein Ansehen zu schädigen, um ihre unlauteren Ziele zu erreichen.

In einer Rede vor Soldaten der 109. Armee der KVA am 25. August 1960 erklärte Genosse KIM IL SUNG:

"Die Revisionisten gestalten den Marxismus-Leninismus um. Sie rühmen sich selbst als klügere Marxisten-Leninisten als Marx oder Lenin. In einigen Ländern gibt es diese Tendenz. Einige Leute bestehen darauf, dass wir mit den Yankees friedlich koexistieren müssen. Wie können wir das tun, ohne uns gegen den US Imperialismus zu stellen?"

Der Kampf der PdAK gegen den modernen Revisionismus war eine wichtige Priorität in

der Partei. Auf dem IV. Parteitag der PdAK im September 1961 sagte der Genosse KIM IL SUNG:

"Der Revisionismus, ein Spiegelbild der bürgerlichen Ideologie, ist nach wie vor die größte Gefahr für die internationale kommunistische Bewegung."

Auf der 3. Plenartagung des Zentralkomitees der PdAK am 8. März 1962 erklärte Genosse KIM IL SUNG, dass die Verstärkung des Kampfes gegen den Revisionismus eine Schlüsselaufgabe der Parteiarbeit sein sollte. Er hat auch mit großer Klarheit die wahre Natur des modernen Revisionismus erläutert:

"Die modernen Revisionisten leugnen die Führung der marxistisch leninistischen Partei und die Diktatur des Proletariats, die die allgemeinen Grundsätze der sozialistischen Revolution darstellen. Sie behaupten, dass sich der aggressive Charakter des Imperialismus geändert habe und der Sozialismus deshalb gut mit dem Imperialismus auskommen könne; sie schwärmen davon, dass der Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus friedlich durch den parlamentarischen Kampf verwirklicht werden könne."

Interessanterweise erkannte Genosse KIM IL SUNG, dass der Revisionismus eng mit der imperialistischen Ideologie und Kultur und deren Eindringen in die sozialistischen Länder verbunden ist. Er sagte:

"Während wir den Kampf gegen den Revisionismus führen, müssen wir gegen die westliche Lebensweise kämpfen. Unser Kampf gegen die westliche Lebensweise zielt darauf ab, die amerikanische Lebensweise abzulehnen, nicht alles Westliche. Man kann sagen, dass der Revisionismus ein Cousin ersten Grades des westlichen Lebensstils ist. Wenn der Revisionismus Einzug hält, kommt die westliche Lebensweise mit ihm und umgekehrt."

Der Genosse KIM IL SUNG prangerte auch den schädlichen Einfluss des Revisionismus in der Kultur scharf an:

"Die modernen Revisionisten verraten die revolutionären Prinzipien des Marxismus-Leninismus und leugnen die Notwendigkeit des revolutionären Kampfes und des Klassenkampfes. Unter dem Motto 'Alle Menschen sind gleich, die ganze Welt ist eins' lehnen die Revisionisten die Klassenperspektive ab und predigen die klassenübergreifende 'Perspektive der Menschheit' oder die 'universelle Perspektive'."

Auch auf dem Gebiet der Kunst ziehen sie keine klare Linie zwischen der revolutionären Kunst der Arbeiterklasse und der reaktionären Kunst der Bourgeoisie und befürworten die klassenübergreifende "Kunst der Menschheit".

Die Revisionisten sind der Meinung, dass die Arbeiterklasse die korrupte kapitalistische Lebensweise erlernen sollte, und glauben, dass die revolutionäre Arbeiterklasse die schmutzigen Lieder und Tänze erlernen sollte, die die Kapitalisten bei ihren Saufgelagen und ausschweifenden Vergnügungen genießen. Sie behaupten, dass der Klassencharakter der Kunst absolut unnötig sei."

Der Genosse KIM JONG IL, der 1960 sein Studium an der KIM IL SUNG Universität begonnen hatte und am 22. Juli 1961 der Partei der Arbeit Koreas beigetreten war, schrieb ebenfalls mehrere Artikel, in denen er den modernen Revisionismus kritisierte. In dem 1962 veröffentlichten Artikel ***"Der moderne Revisionismus und der revolutionäre Standpunkt unserer Partei gegen den Revisionismus"*** nahm er die modernen Revisionisten wegen ihrer kapitulierenden "friedlichen" Haltung aufs Korn. Die modernen Revisionisten schlagen vor, Panzer zu zerstören, um daraus Pflüge zu machen, und werben für eine "Welt ohne Waffen" und eine "Welt ohne Kriege". Sie sind töricht genug zu glauben, dass, wenn die "allgemeine und vollständige Abrüstung" in die Praxis umgesetzt wird, die Imperialisten ihrer Armeen und Waffen beraubt werden, die Befreiung der unterdrückten Nationen automatisch erreicht wird und eine neue Ära anbricht, in der der Imperialismus ruiniert wird und der Sozialismus siegreich aus dem "friedlichen Wettbewerb" der Länder hervorgeht.

Die Medien der DVRK selbst veröffentlichten viele Artikel, in denen sie den Revisionismus kritisierten, wie z. B. "Erhebt das revolutionäre Banner des Marxismus-Leninismus" in der Rodong Sinmun (Organ der Partei der Arbeit Koreas, Anm. des Übersetzers) vom November 1962, "Lasst uns das sozialistische Lager verteidigen", das im Oktober 1963 in der Rodong Sinmun veröffentlicht wurde, und "Haltet hoch das revolutionäre Banner der nationalen Befreiung" im Januar 1964. Diese Artikel wurden in verschiedene Sprachen übersetzt und auch außerhalb Koreas verbreitet.

In dem Artikel "Lasst uns das sozialistische Lager verteidigen" von 1963 in der Rodong Sinmun wurden die modernen Revisionisten gegeißelt, weil sie das sozialistische Lager und die internationale kommunistische Bewegung spalteten. Während die Revisionisten zu dieser Zeit mit dem US-Imperialismus und anderen imperialistischen Ländern befreundet waren, spalteten sie zugleich die internationale kommunistische Bewegung und die sozialistischen Länder, indem sie China und Albanien ausgrenzten, weil sie sich dem Revisionismus widersetzen. In dem Artikel "Lasst uns das sozialistische Lager verteidigen" wurde betont, dass "die internationale kommunistische Bewegung heute einer schweren Prüfung unterzogen wird. Die Differenzen in der internationalen kommunistischen Bewegung nehmen immer ernstere Dimensionen an. Einige Leute, die sich von den Prinzipien des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus entfernt haben, rutschen tief in den Sumpf des Revisionismus ab. Der moderne Revisionismus hat ein großes Hindernis für die Sache des Volkes für Revolution und Frieden geschaffen."

Der Artikel sprach sich dafür aus, dass kein sozialistisches Land aus dem sozialistischen

Lager ausgeschlossen werden sollte, und für die Einheit der internationalen kommunistischen Bewegung und des sozialistischen Lagers.

Die DVRK ergriff praktische Maßnahmen, um dem Revisionismus entgegenzutreten. Genosse KIM JONG IL besuchte während seines Studiums an der KIM IL SUNG Universität albanische Studenten in ihrem Wohnheim anlässlich des albanischen Nationalfeiertages, um sich mit ihnen angesichts der revisionistischen Angriffe auf Albanien zu solidarisieren. Im revolutionären Museum der KIM IL SUNG-Universität befindet sich ein Bild des Genossen KIM JONG IL mit albanischen Studenten.

Als die modernen sowjetischen Revisionisten unter Chruschtschow im Oktober 1962 Kuba verrieten, stand die DVRK an der Seite Kubas. Die US-Imperialisten verlangten von der UdSSR, die strategischen Waffen abzuziehen, die sie nach Kuba geschickt hatte, um dessen Verteidigung gegen den US-Imperialismus zu unterstützen. Die Sowjets haben den USA innerhalb von 6 Tagen nachgegeben. Am 28. Oktober 1962 verkündete Chruschtschow: "Die sowjetische Regierung hat zusätzlich zu den bereits erteilten Anweisungen über die Einstellung weiterer Arbeiten an den Baustellen für die Waffen einen neuen Befehl über die Demontage der Waffen, die Sie als 'offensiv' bezeichnen, sowie über deren Verladung und Rückführung in die Sowjetunion erlassen."

Wie der Genosse KIM JONG IL damals sagte:

"Die modernen Revisionisten haben den US-Imperialisten nachgegeben und versprochen, dass sie ihre Raketenbasen und alle Waffen, die sie auf Kuba stationiert hatten, abziehen würden."

Dies geschah, ohne die kubanische Führung unter Genosse Fidel Castro zu konsultieren oder die Kubaner in die Verhandlungen einzubeziehen. Es war ein Beispiel für ein schmutziges Geschäft zwischen Großmächten auf Kosten eines kleinen Landes.

An dieser Stelle sollte hinzugefügt werden, dass die Volksrepublik Korea unter der Führung des großen Führers Präsident KIM IL SUNG Kuba durch die Entsendung von Lebensmitteln und Traktoren sowie einer Gruppe von Technikern unterstützt hat. Ein General der KVA war als Botschafter der DVRK nach Kuba entsandt worden. Studenten der DVRK, die in Kuba studieren, und Diplomaten der DVRK bewaffneten sich, um an der Seite des kubanischen Volkes zu kämpfen. Die DVRK unterstützte auch öffentlich die 5-Punkte Forderungen von Premierminister Fidel Castro, zu denen der Rückzug der USA aus Guantanamo gehörte. Dies stand in krassem Gegensatz zur UdSSR, die dem kubanischen Volk in den Rücken fiel.

Es war ein Akt der Kapitulation vor dem US-Imperialismus. Die UdSSR wurde völlig gedemütigt, sie verlor ihr Gesicht. Ihre Schiffe wurden von den USA durchsucht. Sie zeigte Schwäche gegenüber dem Feind. Die Botschaft an die Imperialisten war, dass die

sozialistischen Länder vom Imperialismus gedrängt und schikaniert werden können. Damit wurde ein Präzedenzfall geschaffen, der es den Imperialisten ermöglichte, sich in die inneren Angelegenheiten der sozialistischen Länder einzumischen und ihre Waffen zu beschränken oder zu entscheiden, wo sie eingesetzt werden können.

Später in den 1990er Jahren schrieb die Rodong Sinmun: "Der aggressive Charakter des Imperialismus ist jedoch unveränderlich. Als im Oktober 1962 die Karibikkrise ausbrach, fasste die US-Regierung den Beschluss, Kuba zu blockieren. Das war der Fehdehandschuh, den die Vereinigten Staaten der Sowjetunion vor der ganzen Welt hinwarfen. Die Lage war so angespannt, dass ein Krieg zwischen der Sowjetunion und den Vereinigten Staaten unmittelbar bevorzustehen schien. Unter den gegebenen Umständen schien es, als würde der eine zum Sieger oder zum Verlierer werden, je nachdem, ob der andere nachgeben würde oder nicht. Die modernen Revisionisten, die durch die harte Haltung der Vereinigten Staaten eingeschüchtert wurden, kapitulierten am Ende vor ihnen. Als sie sahen, dass die Sowjetunion die weiße Flagge zeigte, wurden die Vereinigten Staaten so ermutigt, dass sie die Demontage der sowjetischen Raketenbasis auf Kuba forderten. Die Vereinigten Staaten kamen mit dieser Forderung durch. Während der Karibikkrise wurde die Sowjetunion vor der ganzen Welt auf unerträgliche Weise beschämt und gedemütigt, und ihr Ansehen wurde durch die Politik der "friedlichen Koexistenz" der modernen Revisionisten irreparabel geschädigt. Auf diese Weise begann der Sozialismus in der Sowjetunion, der von den modernen Revisionisten vom rechten Weg abgehalten wurde, rasch von innen heraus zu bröckeln.

Nach der kubanischen Raketenkrise verfolgte die Demokratische Volksrepublik Korea die Linie, Wirtschaft und Landesverteidigung parallel aufzubauen, eine zutiefst anti-revisionistische und revolutionäre Linie. Die Plenartagung des 4. Zentralkomitees der Partei der Arbeit Koreas im Dezember 1962 wurde die Parole **"Gewehr in der einen Hand und Hammer oder Sichel in der anderen!"** angenommen, die symbolisch für die neue Linie stand. Die Plenarsitzung griff auch den Revisionismus und den Ausverkauf Kubas durch die sowjetischen Revisionisten an.

Volkskorea lehnte auch den "Teststoppvertrag" ab, der ein Beispiel für die Zusammenarbeit zwischen den modernen Revisionisten und den US Imperialisten war. Am 11. Oktober 1963 veröffentlichte die Zeitung Rodong Sinmun einen Artikel mit der Überschrift "Der Teilvertrag über das Verbot von Atomtests dient den aggressiven Machenschaften des US-Imperialismus". In dem Artikel hieß es: "Der Teilvertrag über das Verbot von Atomtests hat keinerlei bindende Wirkung auf die Atomkriegsvorbereitungen der US-Imperialisten, sondern verleiht im Gegenteil ihrer nuklearen Erpressungspolitik Legalität und erhöht die Gefahr eines Atomkrieges. Dieser Vertrag stellt kein Hindernis für die aggressiven Machenschaften der US-Imperialisten gegen die Länder des sozialistischen Lagers und andere friedliebende Länder dar, sondern gibt ihnen im Gegenteil die Möglichkeit, sich mit der Verfolgung ihrer schmutzigen Ziele zu brüsten.

Heute streben die US-Imperialisten unter Ausnutzung des Moskauer Vertrages immer eifriger nach der nuklearen Vorherrschaft und intensivieren ihre Politik der nuklearen Erpressung. Unter dem Vorzeichen dieses Vertrages veranstalten sie unterirdische Atomtests in einer ununterbrochenen Kette. Sie treiben den Plan zur Schaffung einer 'multilateralen Nuklearmacht' vehement voran, während sie offen Intrigen zur Weitergabe von Atomwaffen oder deren Bauplänen an Westdeutschland, Kanada, Frankreich und andere 'Verbündete' schmieden, und sie bereiten sich intensiv auf atmosphärische Atomwaffentests vor."

Tief verärgert über den Antirevisionismus der DVRK begannen die Großmachtchauvinisten und Revisionisten, sowohl politischen als auch wirtschaftlichen Druck auf die DVRK auszuüben.

Eine Delegation der Partei der Arbeit Koreas nahm 1962 am VI. Parteitag der regierenden Sozialistischen Einheitspartei der Deutschen Demokratischen Republik teil. Auf dem Parteitag griffen die "brüderlichen" Delegierten der KPdSU und anderer Parteien jene Parteien an, die eine anti-revisionistische Haltung einnahmen. Schlimmer noch, die Delegation der PdAK wurde daran gehindert, ihre Rede zusammen mit der chinesischen, albanischen und vietnamesischen Partei zu halten. Die Rede der PdAK-Delegation wurde später in der Rodong Sinmun veröffentlicht.

Die bulgarischen Revisionisten deportierten 1962 sogar den Botschafter der DVRK in Bulgarien, Rim Chun Chu (ein antijapanischer Kriegsveteran).

Die Sowjetunion stellte 1962 die Zusammenarbeit mit der DVRK ein und unterbrach die militärischen Lieferungen. Präsident KIM IL SUNG sagte:

"Es ist nicht wahr, dass wir ohne Hilfe nicht leben können. Wir können auch ohne Hilfe nicht nur so gut leben, wie wir wollen, sondern auch den Sozialismus prächtig aufbauen, und das müssen wir auch tun."

Später wies er auf das ***"absurde Argument der Revisionisten hin, die behaupten, man könne den Sozialismus nicht ohne Hilfe von außen aufbauen"***.

Die Eigenständigkeit und der Aufbau einer unabhängigen Volkswirtschaft waren ein zentraler Bestandteil des Kampfes der DVRK gegen den modernen Revisionismus und den Großmachtchauvinismus.

1964 war die DVRK Gastgeber des 2. Asiatischen Wirtschaftsseminars, an dem zahlreiche fortschrittliche und antiimperialistische Delegierte aus asiatischen Ländern teilnahmen. Auf dem Seminar berichtete die DVRK über ihre Erfahrungen beim Aufbau einer unabhängigen Volkswirtschaft unter dem Banner der Eigenständigkeit. Die DVRK hatte die Mitgliedschaft im sowjetisch dominierten Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe

(RGW) abgelehnt und sich stattdessen für die revolutionäre Juche-basierte Linie des Aufbaus einer unabhängigen Volkswirtschaft entschieden. Die "Prawda", die Tageszeitung der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, griff die DVRK jedoch wegen der Organisation des Seminars an. Im September 1964 antwortete die PdAK-Tageszeitung Rodong Sinmun auf den Angriff in der Prawda mit den Worten: "Warum ist die Prawda so böseartig und wütend über den Erfolg des Wirtschaftsseminars in Pjöngjang? Weil die Prawda unzufrieden ist mit dem entschlossenen antiimperialistischen und antikolonialistischen Kampf der Völker Asiens und Afrikas, dem in ihnen aufkeimenden Geist der Selbstständigkeit und die immer stärker werdende kämpferische Einheit der Völker dieser Regionen. Die Wahrheit kann jedoch nicht vertuscht werden. Verleumdung bleibt Verleumdung."

So stellte sich das koreanische Volk Anfang der 1960er Jahre aus eigener Initiative und auf der Grundlage der Juche-Ideologie unerbittlich und mit aller Kraft gegen den Revisionismus.

Der anhaltende Kampf der Volksrepublik Korea gegen den Revisionismus

Im Herbst 1964 wurde der Revisionist Chruschtschow als Generalsekretär der KPdSU abgesetzt und trat von seinen öffentlichen Ämtern zurück. Dies bedeutete eine Art Niederlage für den Revisionismus. Chruschtschow hatte der internationalen kommunistischen Bewegung immensen Schaden zugefügt, indem er sie spaltete und für eine "friedliche Koexistenz" eintrat; intern hatte Chruschtschow die sowjetische Landwirtschaft ruiniert. Deshalb hatte die sowjetische Partei gehandelt und ihn abgesetzt.

Die PdAK und die DVRK betrachteten dies jedoch nicht als das Ende des Revisionismus und setzten ihren Kampf gegen den Revisionismus fort, wie es in dem Buch "Erfahrungen des antirevisionistischen Kampfes der Partei der Arbeit Koreas" in Bezug auf die Absetzung Chruschtschows heißt:

"Dies bedeutete jedoch nicht das Ende des modernen Revisionismus [...] Mit der Absetzung Chruschtschows von der politischen Bühne im Jahr 1964 erlitt der moderne Revisionismus einen bedeutenden Schlag und trat in eine Phase des Niedergangs ein. Dies war äußerst positiv für den Fortschritt der sozialistischen Sache und die Siege in den nationalen Befreiungskämpfen gegen den Imperialismus.

Der moderne Revisionismus wurde jedoch nicht vollständig ausgerottet und blieb eine ständige Gefahr für die internationale kommunistische Bewegung.

Die neue Führung der Kommunistischen Partei der Sowjetunion unter Breschnew erklärte in einem Leitartikel der 'Prawda' vom 17. Oktober 1964 mit dem Titel 'Die allgemeine leninistische Linie der Kommunistischen Partei der Sowjetunion', dass die Beschlüsse des XX., XXI. und XXII. Parteitags der Kommunistischen Partei der Sowjetunion sowie die im Programm der Kommunistischen Partei der Sowjetunion dargelegte Linie fortgesetzt würden.

Dies bedeutete, dass die neue Führung der Kommunistischen Partei der Sowjetunion die revisionistische Linie nicht aufgeben hatte."

Das war in der Tat richtig, denn die Absetzung Chruschtschows war eine Schadensbegrenzung durch die KPdSU.

Im Laufe der 1960er Jahre wurde deutlich, dass sich innerhalb der internationalen kommunistischen Bewegung eine ernsthafte Spaltung entwickelt hatte. Genosse KIM IL SUNG und die Partei der Arbeit Koreas vertraten die Position, den Revisionismus zu bekämpfen, gleichzeitig aber die Einheit der internationalen kommunistischen Bewegung zu verteidigen und die Unabhängigkeit zu wahren. Im August 1966 veröffentlichte die

Volkskorea und der Kampf gegen den Revisionismus

Tageszeitung Rodong Sinmun einen Artikel mit dem Titel "Lasst uns die Unabhängigkeit verteidigen", in dem sowohl der moderne Revisionismus als auch der linke Opportunismus kritisiert wurden. In dem Artikel wurde der moderne Revisionismus scharf kritisiert, indem es hieß:

"Die Revisionisten haben im Verlaufe ihrer Geschichte die universellen Prinzipien des Marxismus-Leninismus unter dem Vorwand der 'Veränderung der Situation' und der 'schöpferischen Entwicklung' entstellt und revidiert.

Wie historische Beispiele zeigen, wird der revolutionäre Kern des Marxismus Leninismus entschärft, wenn man sich im Sumpf des Revisionismus verstrickt. So negiert er den Klassenkampf und die Diktatur des Proletariats, predigt die Klassenzusammenarbeit und besteht auf der Reform des alten Systems, anstatt es revolutionär zu stürzen. Die Revisionisten versuchen, die Arbeiterklasse vom revolutionären Weg abzubringen, indem sie Illusionen über Klassenfeinde schaffen und diese beschönigen. Für ihre vorübergehenden und partiellen Interessen geben sie die grundlegenden Interessen der Arbeiterklasse auf."

Im Oktober 1966 wurde eine Sonderkonferenz der PdAK einberufen, um sowohl die internationale Lage als auch die Umsetzung der Politik der PdAK zu diskutieren. Auf dieser Konferenz griff Genosse Kim Il Sung den modernen Revisionismus an:

"Der moderne Revisionismus revidiert den Marxismus-Leninismus und entschärft seine revolutionäre Quintessenz unter dem Vorwand einer 'veränderten Situation' und 'schöpferischen Entwicklung'. Er lehnt den Klassenkampf und die Diktatur des Proletariats ab; er predigt Klassenkollaboration und gibt den Kampf gegen den Imperialismus auf. Außerdem verbreitet der moderne Revisionismus Illusionen über den Imperialismus und behindert in jeder Hinsicht den revolutionären Kampf der Völker für die soziale und nationale Befreiung".

Er nahm aber auch den linken Opportunismus aufs Korn, der in der internationalen kommunistischen Bewegung aufgetreten war:

"Wir müssen den linken Opportunismus ebenso bekämpfen wie den modernen Revisionismus. Die linken Opportunisten berücksichtigen die veränderten Realitäten nicht und suchen dogmatisch nach isolierten Aussagen des Marxismus-Leninismus; sie führen die Menschen zu extremistischen Aktionen unter superrevolutionären Parolen. Sie trennen auch die Partei von den Massen, spalten die revolutionären Kräfte und verhindern einen konzentrierten Angriff auf den Hauptfeind."

Außerdem wies er darauf hin, dass der Kampf gegen den rechten und linken Opportunismus eng mit dem Kampf für die Einheit des sozialistischen Lagers und den

Zusammenhalt der internationalen kommunistischen Bewegung verbunden sei. Schließlich sieht er den Kampf für die Einheit und den Zusammenhalt der internationalen kommunistischen Bewegung und gegen den modernen Revisionismus und linken Opportunismus als integralen Bestandteil des Kampfes für die Unabhängigkeit innerhalb des sozialistischen Lagers. Genosse KIM IL SUNG wies auf die Gefahr hin, die mit dem Verlust der Unabhängigkeit verbunden ist:

"Wenn es uns an Unabhängigkeit und Identität mangelt und wir unter den heutigen Bedingungen in die Fußstapfen anderer treten, können wir keine Prinzipien und keine Konsequenz in unserer Linie und Politik haben. Dies wird letztendlich nicht nur unserer Revolution und unserem Aufbau enormen Schaden zufügen, sondern auch der internationalen kommunistischen Bewegung."

Genosse KIM IL SUNG verband auch den Kampf gegen den Revisionismus mit dem Kampf gegen den US-Imperialismus. Genosse Kim Il Sung schrieb viele Werke, in denen er den US-Imperialismus angreift.

Nach der 15. Plenartagung des 4. Zentralkomitees der Partei der Arbeit Koreas im Jahr 1967 wurden die verbliebenen Anti-Partei-Revisionisten besiegt und gesäubert. Auf dieser Tagung wurde das monolithische ideologische System der PdAK (das im Westen schwer missverstanden wird) festgelegt, um bürgerliches, revisionistisches und feudales Gedankengut aus den Reihen der Partei und der Gesellschaft insgesamt fernzuhalten und zu beseitigen.

Im Mai 1967 veröffentlichte der Genosse KIM IL SUNG seinen berühmten Aufsatz **"Zu den Fragen der Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus und die Diktatur des Proletariats"**, in dem er sowohl die moderne revisionistische als auch die linksopportunistische Haltung zur Diktatur des Proletariats kritisierte. Insbesondere kritisierte er die rechtsopportunistische (d.h. sowjetische) Linie, die Diktatur des Proletariats zugunsten eines "Staates des ganzen Volkes" aufzugeben.

Er wies darauf hin, dass der Klassenkampf auch im Sozialismus weitergeht:

"Auch innerhalb unseres Gesellschaftssystems dringen subversive konterrevolutionäre Einflüsse von außen ein und die Überlebenden der gestürzten Ausbeuterklassen agitieren im Inneren; der Klassenkampf ist also notwendig, um diese konterrevolutionären Aktivitäten zu unterdrücken."

Auf diese Weise gibt es in einer sozialistischen Gesellschaft eine Form des Klassenkampfes, der die Diktatur über äußere und innere Feinde ausübt, zusammen mit der grundlegenden Form des Klassenkampfes, der darauf abzielt, die Arbeiter, Bauern und werktätigen Intellektuellen durch Zusammenarbeit zu revolutionieren und umzugestalten, um Einheit und Solidarität zu erreichen."

Er betonte, dass die Diktatur des Proletariats fortgesetzt werden müsse und der Klassenkampf auch im Sozialismus weitergehe, das sei der Kern der anti-revisionistischen Linie.

Zu Beginn der 1970er Jahre erneuerte die PdAK ihren Kampf gegen den modernen Revisionismus. Auf dem V. Parteitag der PdAK im November 1970 sagte Genosse KIM IL SUNG:

"Wir müssen die ideologische Arbeit gegen den Revisionismus unter den Parteimitgliedern und den Werktätigen weiter intensivieren."

Mehrere anti-revisionistische Parteien wie die Kommunistische Partei Burmas und die Kommunistische Partei Thailands (Beide führten den bewaffneten Kampf in ihren jeweiligen Ländern.) haben dem V. Parteitag der Partei der Arbeit Koreas Grüße übermittelt.

Die DVRK wandte sich weiterhin energisch gegen den Revisionismus. Im Februar 1971 veröffentlichten die Rodong Sinmun und andere Tageszeitungen in der DVRK einen Artikel mit dem Titel "Lasst uns die Diktatur des Proletariats und die proletarische Demokratie hochhalten". Dieser Artikel wurde auch in den englischsprachigen Publikationen der DVRK veröffentlicht und über den englischsprachigen Dienst von Radio Pjöngjang gesendet.

In dem Artikel hieß es unter anderem, dass die jüngsten Ereignisse in bestimmten sozialistischen Ländern (in denen sich die Menschen gegen ihre Parteien und ihre Regierungen gewandt hatten) darauf zurückzuführen seien, dass diese Länder die Diktatur des Proletariats aufgegeben hätten. In dem Artikel wird die Diktatur des Proletariats als eine Schlüsselfrage bezeichnet: "Ob man die Diktatur des Proletariats anerkennt oder leugnet, ob man an der Diktatur des Proletariats festhält oder sie aufgibt, ist ein Kriterium, das den Marxismus-Leninismus vom Opportunismus, die revolutionäre Haltung von der konterrevolutionären Haltung unterscheidet".

Der Artikel wies darauf hin, dass die Imperialisten, der offene Feind der Arbeiterklasse, zusammen mit dem verborgenen Feind der Arbeiterklasse, den Opportunisten, stets die Speerspitze des Angriffs gegen die Diktatur des Proletariats bilden. In dem Artikel heißt es: "Der gefährlichste Feind des Marxismus-Leninismus, der Diktatur des Proletariats, der Arbeiterbewegung und der kommunistischen Bewegung ist der Revisionismus, der sie unter der Maske des Marxismus-Leninismus unverblümt provoziert. Die Revisionisten, die Verräter an der revolutionären Sache der Arbeiterklasse, haben kein Mittel unversucht gelassen, um die proletarische Demokratie durch die bürgerliche Demokratie zu ersetzen, und so die Diktatur des Proletariats zu bekämpfen. Die Diktatur des Proletariats und die Demokratie sind historisch gesehen der Kern des Problems im Kampf zwischen Marxismus-Leninismus und Revisionismus."

Volkskorea und der Kampf gegen den Revisionismus

Obwohl der moderne Revisionismus, wie Genosse KIM IL SUNG später im Jahr 1971 erläuterte, durch den antirevisionistischen Kampf der marxistisch leninistischen Parteien in der ganzen Welt wirksam zurückgedrängt worden war, blieb er weiterhin eine Gefahr für die internationale kommunistische Bewegung.

"Lasst uns unseren eigenen Weg gehen" **Erneuerung des antirevisionistischen Kampfes**

Gegen Ende der 1970er Jahre nahm der Revisionismus in der internationalen kommunistischen Bewegung neue Formen an, und eine Reihe von kommunistischen Parteien verwarf die leninistischen Prinzipien in Bezug auf die Revolution und den Staatsapparat vollständig. Außerdem übten die Großmachtchauvinisten und Revisionisten Druck auf andere Länder aus.

Die PdAK hielt die Wachsamkeit gegen den Revisionismus aufrecht. Genosse KIM JONG IL, der Nachfolger des großen Führers Genosse KIM IL SUNG, sagte am 25. Dezember 1978 zu Funktionären der Abteilung Agitation und Propaganda des ZK der PdAK:

"Der Revisionismus ist ein Spiegelbild der kapitalistischen Ideologie, die in der kommunistischen Bewegung aufgetaucht ist, und er ist die gefährlichste konterrevolutionäre ideologische Strömung. Die Parteiorganisationen sollten den Parteimitgliedern und anderen Werktätigen das konterrevolutionäre Wesen des Revisionismus, die Form seines Ausdrucks und den Schaden, den er anrichtet, deutlich machen. Insbesondere sollten sie ein detailliertes Verständnis der fehlerhaften Linien, Richtlinien und Wirtschaftstheorien der Revisionisten vermitteln, damit sie diese mit Nachdruck bekämpfen können."

Präsident KIM IL SUNG warnte auch vor den Gefahren einer Ausbreitung revisionistischer und kapitalistischer Einflüsse aus den Nachbarländern. Am 28. Oktober 1979 sagte Präsident KIM IL SUNG auf einer Konferenz der Funktionäre der Jugendliga der koreanischen Volksarmee:

"Auch heute noch ist in Südkorea ein hohes Maß an Kriechertum zu beobachten, und die dortigen Reaktionäre flößen dem Volk weiterhin die Verehrung des US-Imperialismus und des japanischen Militarismus ein. Das ist noch nicht alles. Die Situation in unseren Nachbarländern ist sehr komplex, und der Einfluss des Kapitalismus, des Revisionismus, des Dominanzstrebens und vieler anderer schädlicher Ideen ist dort sehr groß."

Ungefähr zu dieser Zeit beschloss ein Nachbarland der DVRK, das zuvor eine militante Haltung gegen den Revisionismus eingenommen hatte und für seinen Antimperialismus bekannt war, auf unerklärliche Weise, sich zu "öffnen" und zu "reformieren" - ein schwerer und tiefgreifender ideologischer Rückschritt.

Der Genosse KIM JONG IL schlug den Slogan **"Lasst uns unseren eigenen Weg gehen"** vor und erklärte:

"Nur wenn man den großen revolutionären Geist der Eigenständigkeit an den Tag

legt, kann man auf die eigene Kraft vertrauen, die inneren Ressourcen des Landes maximal nutzen und die Revolution und den Aufbau erfolgreich durchführen. Die Erfahrung zeigt, dass man nur dann alle Schwierigkeiten und Prüfungen überwinden kann, wenn man den revolutionären Geist der Eigenständigkeit voll auslebt.

Obwohl die anti-japanischen Partisanen in der Vergangenheit keine Unterstützung durch eine reguläre Armee oder einen Staat erhielten, überwandene sie dank ihres ausgeprägten revolutionären Geistes der Eigenständigkeit vielfältige Schwierigkeiten und Entbehrungen, besiegten die banditenhaften japanischen Imperialisten und erreichten das edle Ziel der nationalen Befreiung. In der Zeit nach dem Koreakrieg haben unsere Parteimitglieder und die werktätigen Volksmassen mit ihren Anstrengungen die zerstörte Wirtschaft wieder aufgebaut und unser Land in kurzer Zeit in einen mächtigen sozialistischen Industriestaat verwandelt.

Die Situation, in der wir uns heute befinden, verlangt von uns, dass wir in hohem Maße den revolutionären Geist der Eigenständigkeit zeigen. Gegenwärtig ist kein Land bereit, einem anderen zu helfen, und kein Land ist in der Lage, einem anderen zu helfen, selbst wenn es dies wollte."

Dies war ein kämpferisches Bekenntnis zu Anti-Revisionismus und Eigenständigkeit. Die DVRK betonte in dieser Zeit eine größere Eigenständigkeit. Die Losung für den zweiten Siebenjahresplan der DVRK (1977-1984) lautete:

"Lasst uns den revolutionären Geist der Eigenständigkeit stärker zur Geltung bringen"

Ein wichtiger Punkt bei der Bekämpfung des Revisionismus war es, die führende Rolle der Partei in der Gesellschaft zu festigen, denn ein zentrales Merkmal des Revisionismus war es, die führende Rolle der Partei zu schwächen oder aufzugeben. In dieser Zeit betonte Genosse KIM JONG IL die Notwendigkeit, die führende Rolle der Partei zu stärken, wie zum Beispiel in dem am 28. April 1979 veröffentlichten Werk ***"Über die gründliche Errichtung des Systems der Parteiführung"***. Ein weiteres Merkmal des modernen Revisionismus in den sozialistischen Ländern war die Abschaffung oder Abwertung der Klassenerziehung. In der DVRK plädierte der Genosse KIM JONG IL in seiner Rede ***"Über die weitere Verbesserung der ideologischen Arbeit der Partei"***, die er auf der Nationalen Versammlung der Parteipropagandisten am 28. März 1981 hielt. Genosse KIM JONG IL betonte die Bedeutung der Klassenerziehung und sagte:

"In der Klassenerziehung ist es wichtig, die anti-imperialistische Erziehung gegen den US-Imperialismus und den japanischen Militarismus zu intensivieren. Sie sind die eingeschworenen Feinde des koreanischen Volkes und das Ziel, das in der koreanischen Revolution angegriffen werden muss. Wir müssen die anti-

imperialistische, anti-amerikanische und anti-japanische Erziehung unter den Parteimitgliedern und werktätigen Volksmassen intensivieren, damit sie unerbittlich gegen den US-Imperialismus und den japanischen Militarismus ankämpfen. Wir müssen die Menschen auch dazu erziehen, einen bitteren Hass auf die Großgrundbesitzer, die Kompradoren-Kapitalisten, die reaktionären Bürokraten und das volksfeindliche, faschistische Herrschaftssystem Südkoreas zu hegen und den Geist zu entfachen, sie kompromisslos zu bekämpfen."

In derselben Rede prangerte Genosse KIM JONG IL ***"die unterschiedslose Abneigung gegen den Krieg und die pazifistischen Tendenzen an, die von den Imperialisten und Revisionisten verbreitet werden"*** an.

In seinem am 31. März 1982 veröffentlichten Hauptwerk ***"Über die Juche Ideologie"*** rief Genosse KIM JONG IL zum Kampf gegen revisionistische und opportunistische Ideen auf und forderte:

"Die Werktätigen dieses Sektors sollten den reaktionären Charakter und die Schädlichkeit aller feindlichen Ideologien, die der Juche-Ideologie zuwiderlaufen, scharf entlarven und strikt verhindern, dass auch nur die kleinsten klassenfremden, nichtrevolutionären ideologischen Elemente in unsere Reihen eindringen. Alle unsere Wissenschaftler und Theoretiker sollten die reaktionären, konterrevolutionären ideologischen Strömungen wie bürgerliche Ideen, feudal-konfuzianische Ideen, Revisionismus, Lakaientum und Dogmatismus kompromisslos bekämpfen. Sie sollten die Manöver aller möglichen Reaktionäre und Opportunisten vereiteln und die Juche-Ideologie entschlossen verteidigen."

In dieser Zeit hielt die DVRK sowohl ihre Unabhängigkeit als auch ihren Antirevisionismus und Antiimperialismus im internationalen Bereich hoch. In seiner Rede zur Feier des 30. Jahrestages der Gründung der DVRK warnte Präsident KIM IL SUNG vor dem Dominanzstreben, was viele als Kritik an der revisionistischen UdSSR interpretierten.

Ende der 1970er Jahre waren die Illusionen über den US-Imperialismus in einigen sozialistischen Ländern noch weit verbreitet. Die UdSSR unter Breschnew war immer noch von der "friedlichen Koexistenz" begeistert und verfolgte eine "Entspannungspolitik" mit den US-Imperialisten. Sie unterzeichnete den "Vertrag zur Begrenzung strategischer Waffen" mit den US-Imperialisten sowie das Abkommen von Helsinki (das die Einmischung der USA und anderer Imperialisten in die sozialistischen Länder legitimierte). Zur gleichen Zeit förderte China, das "Öffnung" und "Reformen" anstrebte, die "Drei-Welten-Theorie", die den aggressiven Charakter des US-Imperialismus herunterspielte. 1977 veröffentlichte die Rodong Sinmun einen Artikel mit dem Titel "Der aggressive und reaktionäre Charakter des US-Imperialismus ändert sich nicht".

Als das anti-revisionistische, aber extrem ultralinke Regime des Demokratischen Kambodscha Ende 1978 durch eine Invasion des benachbarten Vietnams (das von der

Volkskorea und der Kampf gegen den Revisionismus

revisionistischen UdSSR dazu gedrängt wurde) gestürzt wurde, verteidigte die DVRK die Unabhängigkeit Kambodschas und kritisierte die vietnamesische Invasion, die die DVRK als "Herausforderung für die nationale Unabhängigkeit, den Sozialismus und den Frieden" bezeichnete.

Das koreanische Volk gegen die neue Welle des modernen Revisionismus

Mitte bis Ende der 1980er Jahre wurde die Sowjetunion und die internationale kommunistische Bewegung von einer neuen Welle des Revisionismus erfasst, nachdem Michail Gorbatschow die Macht in der Sowjetunion übernommen hatte, von dem angenommen wird, dass er in Kontakt mit der CIA und westlichen Geheimdiensten stand. Gorbatschow ließ den Revisionismus Chruschtschows wieder aufleben und trieb ihn auf die Spitze (später sollte die DVRK den Revisionismus Gorbatschows als "moderne Sozialdemokratie" bezeichnen) und entfachte den zerstörerischen und konterrevolutionären Prozess der "Perestroika", der letztlich zum Scheitern des Sozialismus in der UdSSR führte.

Präsident KIM IL SUNG war einer der ersten Führer in der sozialistischen Welt, der die "Perestroika" durchschaute und sie angriff. Im Dezember 1986 betonte er in einer Rede vor der Obersten Volksversammlung:

"Die Volksregierung muss sich vor den giftigen Ideen des Kapitalismus und des Revisionismus hüten und entschlossen gegen alle Versuche vorgehen, das sozialistische System zu verletzen."

Der Genosse KIM IL SUNG legte das Konzept des vollständigen Sieges des Sozialismus vor, das einen Schlag gegen die Revisionisten darstellte.

Am 3. Januar 1987 analysierte Genosse Kim Il Sung in einer Rede vor leitenden Funktionären des Wirtschaftssektors die Lage der DVRK gegenüber der sozialistischen Welt wie folgt:

"Der moderne Revisionismus, der in der internationalen kommunistischen Bewegung aufgetreten ist, bereitet auch unserer Revolution große Schwierigkeiten. Unter dem Vorwand, den Sozialismus zu "reformieren" und zu "reorganisieren", gehen die modernen Revisionisten den Weg zum Kapitalismus und geben die internationalistischen Prinzipien auf. Es ist daher schwierig für uns, von ihnen Zusammenarbeit auf der Grundlage des Internationalismus beim Aufbau des Sozialismus zu erwarten. Schlimmer noch, sie üben wirtschaftlichen Druck auf uns aus, weil wir ihrer falschen, revisionistischen Politik nicht folgen."

Am 20. März 1987 erklärte Genosse Kim Il Sung in einer Ansprache an die Funktionäre der chemischen Industrie:

"Die Funktionäre sollten sich entschieden gegen Revisionismus und Reformismus

wenden und die revolutionäre Gewohnheit entwickeln, unseren eigenen Weg zu gehen. Wir müssen immer unseren eigenen Weg leben, ohne Illusionen über die revisionistische und reformistische Politik zu haben, die in einigen Ländern betrieben wird. Vor allem die Funktionäre in verantwortlichen Positionen, das Rückgrat unserer Partei, dürfen nicht im Geringsten schwanken. Es wird keinen Misserfolg geben, wenn wir unseren eigenen Weg gehen."

Präsident KIM IL SUNG warnte auch vor einer unkontrollierten und unvorsichtigen "Öffnung" und wies darauf hin, dass **"eine unvorsichtige Öffnung dazu führen kann, dass Mücken und Schmeißfliegen eindringen und Schaden anrichten. Wir müssen den Austausch und gemeinsame Projekte mit anderen Ländern durchführen, aber wir müssen Moskitonetze aufstellen, um zu verhindern, dass diese Insekten eindringen."**

Dem Verfasser wurde mündlich berichtet, dass Präsident KIM IL SUNG 1990 gegenüber einer Delegation der Neuen Kommunistischen Partei Großbritanniens gesagt habe, ein Nachbarland habe die Tür geöffnet, aber vergessen, das Moskitonetz aufzuhängen.

Am 15. Dezember 1987 warnte Genosse KIM JONG IL in einer Ansprache an die leitenden Funktionäre der Informationsabteilung des Zentralkomitees der Partei der Arbeit Koreas vor dem Eindringen des Revisionismus:

"Revisionismus und Reformismus überschwemmen mehrere Länder und fügen der Revolution und dem Aufbau großen Schaden zu. Um unter diesen Umständen bis zum Ende für den Endsieg der Revolution unter dem Banner der Juche-Ideologie zu kämpfen, ohne auch nur im Geringsten zu schwanken, müssen die Informationsarbeiter an einem politischen Maßstab festhalten und die ideologische Arbeit der Partei energisch durchführen. Wenn sie sich bei ihrer Arbeit nicht an das revolutionäre Prinzip halten und das Eindringen von Revisionismus, Reformismus und anderen Arten von ideologischem Gift sowie der dekadenten Lebensweise zulassen, werden die Folgen katastrophal sein."

Damit wurden nicht nur die Gefahren der vom Verräter Gorbatschow ausgelösten neuen Welle des Revisionismus erkannt, sondern es wurde auch eine kraftvolle Breitseite gegen sie gerichtet. Später, am 10. Januar 1988, wies Genosse KIM JONG IL in einer Ansprache an die leitenden Funktionäre der Organisations- und Führungsabteilung des Zentralkomitees der Partei der Arbeit Koreas darauf hin, dass **"einige sozialistische Länder die revolutionären Prinzipien, die beim sozialistischen und kommunistischen Aufbau beibehalten werden müssen, aufgeben, die Position und Rolle ihrer Partei schwächen und den Kapitalismus in verschiedenen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens einführen".**

In derselben Rede prangerte der Genosse KIM JONG IL "Glasnost" und "Perestroika" beim Namen an.

Genosse KIM JONG IL hat die neue Welle des Revisionismus, die die sozialistischen Länder erfasst und zur Enttäuschung über den Sozialismus geführt hat, einer tiefgreifenden Analyse unterzogen. Er charakterisierte das Phänomen des neuen "angesagten Revisionismus" von Gorbatschow als "moderne Sozialdemokratie". In einer Rede vor leitenden Funktionären des Zentralkomitees der Partei der Arbeit Koreas am 30. Mai 1990 mit dem Titel **"Über einige Probleme der ideologischen Grundlage des Sozialismus"** erklärte der Genosse KIM JONG IL:

"Der Revisionismus hat verschiedene Denkrichtungen, aber sein wichtigster ideologischer Standpunkt ist die Leugnung des Widerspruchs und des Kampfes zwischen der Arbeiterklasse und der Kapitalistenklasse, die Befürwortung der 'Klassenzusammenarbeit' und die Verneinung der sozialistischen Revolution und der proletarischen Diktatur, wobei er Wahlkampf und parlamentarische Aktivitäten in den Vordergrund stellt. Er versucht auch, den Klassencharakter der Arbeiterpartei zu entschärfen, sie in eine reformistische Partei zu verwandeln, einen machtlosen Debattierklub, den Imperialismus zu beschönigen und sich dem antiimperialistischen revolutionären Kampf des Volkes entgegenzustellen. Der Revisionismus, eine ideologische Strömung des rechten Opportunismus, wurde durch den Kampf der Kommunisten vereitelt, aber die Strömung ist unter verschiedenen Namen wieder aufgetaucht, einer davon ist die Sozialdemokratie. Sie befürwortet den so genannten 'Dritten Weg'. Unter dem Deckmantel des 'Etatismus' und des 'Wohlfahrtsstaates' zielt sie darauf ab, eine 'hohe Wachstumsrate und Wohlfahrt' zu erreichen, indem sie die 'Effizienz der kapitalistischen Wirtschaft' mit einer 'sozialistischen öffentlichen Politik' verbindet. Dies ist eine veränderte Maske der früheren opportunistischen Sozialdemokratie, die in der frühen revolutionären Bewegung der Arbeiterklasse gegen das Kapital auftauchte, eine ideologische Tendenz, die sich die Abtrünnigen der Revolution zu eigen machten, um der revolutionären Sozialdemokratie entgegenzutreten."

Dies war eine äußerst scharfsinnige Analyse, die den wiederauflebenden Revisionismus Gorbatschows auseinander nahm. Genosse KIM JONG IL fuhr fort:

"Die Imperialisten zwingen die sozialistischen Länder ganz offen zur Einführung einer bürgerlichen Liberalisierung mit einem Mehrparteiensystem, kapitalistischem Privateigentum und Marktwirtschaft. Der rechtsgerichtete Opportunismus, der dieser anti-sozialistischen Strategie dient, ist nichts anderes als die moderne Sozialdemokratie. Die Sozialdemokratie, die sozialistische Ideale im revolutionären Kampf der Arbeiterklasse gegen die Unterdrückung durch das Kapital verfolgt, wurde in ihren Anfängen von Opportunisten missbraucht und wird heute als anti-sozialistisches Mittel der Imperialisten eingesetzt. Infolgedessen ist er zu einem Synonym für den verabscheuungswürdigsten Verrat an der Revolution und dem Sozialismus geworden."

Dies vermittelte ein umfassendes Verständnis für die Geschehnisse in den vom Revisionismus beeinflussten sozialistischen Ländern.

Einer nach dem anderen verrieten die revisionistischen Länder die DVRK, indem sie das faschistische Marionettenregime Südkoreas anerkannten. Das erste Land, das dies tat, war Ungarn. Die DVRK verurteilte dies als einen *"unerträglichen Akt des Verrats"*. Später nahmen Polen und Jugoslawien Beziehungen zu den südkoreanischen Marionetten auf. Über die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Polen und den südkoreanischen Marionetten schrieb die Zeitung Rodong Sinmun am 3. November 1989:

"Die polnischen Behörden werden den Tag erleben, an dem sie die Bitterkeit ihres Handelns spüren werden. Das polnische Volk wird im Laufe der Zeit immer deutlicher erkennen, wer seine wahren Freunde sind. Mit der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zu den südkoreanischen Marionetten haben die polnischen Behörden einen Riss in die guten, traditionellen Beziehungen zwischen Korea und Polen geschlagen. Wir werden die Haltung Polens uns gegenüber sowie die künftige Entwicklung der polnischen Situation aufmerksam und kontinuierlich beobachten."

Es sei auch erwähnt, dass die von Revisionisten geführten sozialistischen Länder der DVRK in den Rücken gefallen sind, indem sie an den Olympischen Spielen in Südkorea teilnahmen, die von der DVRK mit Unterstützung Albaniens, Kubas, Äthiopiens, Madagaskars und anderer Länder boykottiert wurden.

1990 traf sich der Verräter Gorbatschow mit dem südkoreanischen Marionettendiktator Roh Tae Woo. Später stellte sich heraus, dass Gorbatschow von Roh Tae Woo ein Bestechungsgeld von 100.000 Dollar erhalten hatte. Im September 1990 erkannten die sowjetischen Revisionisten Südkorea an. Die Zeitung Rodong Sinmun der DVRK veröffentlichte am 5. Oktober 1990 einen Artikel mit der Überschrift "Diplomatische Beziehungen mit Dollars gekauft und verkauft", in dem es hieß:

„Wenn man die Aufnahme 'diplomatischer Beziehungen' zwischen der Sowjetunion und Südkorea aus einem anderen Blickwinkel betrachtet, kann man dies, unabhängig von den subjektiven Absichten, letztendlich nur so interpretieren, dass sich die Sowjetunion offen der grundlegenden Strategie der Vereinigten Staaten anschließt, die darauf abzielt, die Teilung Koreas in 'zwei Koreas' zu festigen, uns international zu isolieren und uns zur 'Öffnung' und damit zum Sturz des sozialistischen Systems in unserem Land zu führen ... Dies bedeutet die Bildung einer Dreierallianz zwischen den USA, der Sowjetunion und Südkorea um Korea herum, die ein Glied in der Kette der Einkreisung sein wird, mit der der Sozialismus in Asien gemäß der Strategie des 'friedlichen Übergangs' zerschlagen werden soll.“

Während dieser schmerzlichen Zeit veröffentlichte die DVRK mehrere Kommentare, in

denen sie den Verrat am Sozialismus angriff. Am 28. Juni 1989 kommentierte die Rodong Simmun die Situation in Ungarn mit den Worten:

"Die unheilvollen Vorgänge in Ungarn fallen zeitlich mit der immer mutwilligeren anti-kommunistischen und anti-sozialistischen Kampagne der Imperialisten zusammen. Die Imperialisten verschwören sich miteinander und versuchen nun mit listigen Manövern, den Sozialismus von innen heraus zu spalten und zu zerschlagen. Während sie das sozialistische System böswillig verleumden, verstärken sie die anti-sozialistische Propaganda mit einer verzweifelter Werbung für die bürgerliche 'Freiheit' und 'Demokratie'. Mit der Behauptung, der Kommunismus sei am 'Ende der Geschichte' angelangt, trommeln sie offen, die 'Chance der Reformen' in den sozialistischen Ländern dürfe nicht verpasst werden, sondern müsse genutzt werden.

Es ist sonnenklar, welche schwerwiegenden Folgen es hat, wenn eine Arbeiterpartei es versäumt, ihre führende Rolle auszubauen und die Macht mit antisozialistischen Elementen teilt, wenn sie es versäumt, die Machenschaften der Konterrevolutionäre rechtzeitig zu vereiteln und die ideologische und kulturelle Infiltration durch die Imperialisten zu verhindern.

Ungarn hat schon einmal bittere Erfahrungen gemacht, weil es nicht gelungen ist, den anti-sozialistischen Bestrebungen der Konterrevolutionäre und Imperialisten rechtzeitig einen entscheidenden Schlag zu versetzen. Eine solch schmerzhaft Geschichte darf sich nicht wiederholen."

Unmittelbar nach der Konterrevolution in Rumänien veröffentlichte die Rodong Simmun am 22. Dezember einen langen Artikel mit dem Titel *"Lasst uns den Weg des Sozialismus energisch vorantreiben und die Provokationen der Imperialisten zurückweisen!"*, der am 27. Dezember 1989 in der "Pyongyang Times" auf Englisch veröffentlicht wurde.

Am 20. August 1991, als der "Augustputsch" (das Staatskomitee für den Ausnahmezustand der UdSSR) in der UdSSR scheiterte, veröffentlichte die Rodong Simmun einen Artikel mit dem Titel *"Es ist der Wille der Geschichte, unter dem Banner der Unabhängigkeit auf dem Weg des Sozialismus voranzuschreiten"*, in dem es hieß:

"Die Imperialisten behaupten lautstark, dass die Geschichte des Sozialismus zum Kapitalismus zurückkehre. Aber das ist nichts weiter als ein Traum, der niemals in Erfüllung gehen wird. [...] Unser Volk wird die anti-sozialistischen Bestrebungen der Imperialisten und aller Reaktionäre entschlossen vereiteln, die Ideen und Standpunkte seiner Partei sowie ihre revolutionären Prinzipien jederzeit und überall entschlossen verteidigen und sein Schicksal für immer mit der Partei teilen."

Aufrechterhaltung des Anti-Revisionismus im Strudel des Anti-Sozialismus

Anfang der 1990er Jahre verschwanden große Teile des sozialistischen Lagers: Die UdSSR, die Deutsche Demokratische Republik, Polen, die Tschechoslowakei, Bulgarien, Rumänien, Jugoslawien, Ungarn und die Mongolei stellten alle den Kapitalismus wieder her. Selbst Albanien, das sich rühmte, "das einzige sozialistische Land" und ein militantes anti-revisionistisches Land zu sein, brach ebenfalls zusammen. Einige nicht regierende kommunistische Parteien lösten sich selbst auf, wie die Kommunistische Partei Großbritanniens, und andere wurden sozialdemokratisch.

Die DVRK ist jedoch nicht untergegangen und nicht gefallen. Sie hat ihr Bekenntnis zum Sozialismus und zum Antirevisionismus erneuert. Dies geschah trotz des immensen Drucks, der auf die DVRK ausgeübt wurde, da ehemalige Verbündete und befreundete Länder nun die Begleichung von Außenhandelskonten in Dollar verlangten, ein Schritt, der darauf abzielte, die Wirtschaft der DVRK zu lähmen und zu sabotieren.

Präsident KIM IL SUNG führte Gespräche mit zahlreichen Delegationen von kommunistischen und Arbeiterparteien. Am 29. Juni 1992 sagte er dem Vorsitzenden der Kommunistischen Arbeiterpartei Schwedens:

"Die ehemalige Sowjetunion begann nach der Machtübernahme durch die modernen Revisionisten zu zerfallen. Sie haben das Prinzip des Parteaufbaus aufgegeben und die Partei systematisch geschwächt. Folglich haben die führenden Elemente der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, während sie nach einer 'Neuen Denkweise' riefen, schließlich den von den Imperialisten durchgesetzten Kosmopolitismus akzeptiert. Die US Imperialisten haben den Kosmopolitismus seit langem als ideologisches Mittel zur Verwirklichung ihres Strebens nach Weltherrschaft eingesetzt. Als Stalin an der Macht war, hat die Kommunistische Partei der Sowjetunion den Kosmopolitismus entschlossen bekämpft. Kaum hatten die US-Imperialisten den Kosmopolitismus propagiert, schien Stalin bereits zu erkennen, dass er darauf abzielte, ihre Strategie des 'friedlichen Übergangs' zur Beherrschung der Welt zu verwirklichen. Als die Tendenz zum Kosmopolitismus nach dem Zweiten Weltkrieg in der sowjetischen Literatur und Kunst auftauchte, ging Schdanow, ein Gefolgsmann Stalins, unter die Schriftsteller, Künstler und das Volk und betonte, dass sie ihn entschlossen bekämpfen müssten."

Dies war in der Tat eine genaue und tiefgreifende Analyse der revisionistischen Degeneration der UdSSR unter der Führung der Revisionisten.

Im April 1992 besuchten viele kommunistische und Arbeiterparteien, darunter auch anti-

revisionistische Parteien, Pjöngjang anlässlich des 80. Geburtstags von Präsident KIM IL SUNG. In der „Pjöngjanger Deklaration – Lasst uns die Sache des Sozialismus vorantreiben und verteidigen“ hieß es:

„Wir leben in einer Ära der Souveränität, und die Sache des Sozialismus ist eine heilige Aufgabe, die auf die Verwirklichung der Souveränität der Volksmassen abzielt. Der Sozialismus hat in den letzten Jahren in einigen Ländern Rückschläge erlitten. Infolgedessen behaupten die Imperialisten und Reaktionäre, der Sozialismus sei 'am Ende'. Das ist nichts anderes als eine Sophisterei, um den Kapitalismus zu beschönigen und zu verherrlichen und die alte Ordnung zu verteidigen. Der Rückschlag des Sozialismus und das Wiederaufleben des Kapitalismus in einigen Ländern bedeuten einen großen Verlust für die Verwirklichung der sozialistischen Sache, können jedoch niemals als Leugnung der Überlegenheit des Sozialismus und des reaktionären Charakters des Kapitalismus interpretiert werden. Der Sozialismus ist seit langem das Ideal der Menschheit und repräsentiert die Zukunft der Menschheit.“

Die Pjöngjanger Deklaration wurde von mehreren anti-revisionistischen Parteien wie der Allunionskommunistischen Partei der Bolschewiki, der Kommunistischen Arbeiterpartei Russlands, der Kommunistischen Partei Albanien und anderen unterzeichnet.

Im Oktober 1992 hielt die berühmte russische Kommunistenführerin Dr. Nina Andreeva an der KIM IL SUNG-Universität einen Vortrag mit dem Titel *"Die Sache des Sozialismus ist unbesiegbar"*, in dem sie die anti-revisionistische Haltung der DVRK und ihre Prinzipientreue lobte. Einige Jahre später wurde von der DVRK das Buch *"Unveröffentlichte Prinzipien"* (eine Auswahl der Schriften von Nina Andreeva aus den Jahren 1987 bis 1992) herausgegeben.

Sowohl Präsident KIM IL SUNG als auch der Vorsitzende KIM JONG IL griffen den Revisionismus scharf an. Auf der 21. Plenartagung des Zentralkomitees der Partei der Arbeit Koreas am 8. Dezember 1993 kritisierte Präsident KIM IL SUNG den Revisionismus aufs Schärfste:

“Nach Stalins Tod ergriff Chruschtschow durch Intrigen die Macht und verfolgte eine revisionistische Politik. Unter dem Vorwand, den 'Personenkult' zu bekämpfen, verunglimpfte er Stalin, schwächte die Partei systematisch und trübte den revolutionären Geist der Parteimitglieder und der Werktätigen, indem er ihre ideologische Erziehung vernachlässigte. In den Jahren nach Chruschtschows Zeit wurde auch die ideologische Arbeit der Partei vernachlässigt. Infolgedessen gaben die Menschen die Idee auf, für die Revolution zu arbeiten, und wurden von der wachsenden bürgerlichen, revisionistischen Idee angesteckt, sich nur noch für Geld, Villen und Autos zu interessieren, und eine korrupte und ausschweifende Lebensweise verbreitete sich in der Gesellschaft.“

In mehreren Werken wie *"Grundlagen des revolutionären Parteiaufbaus"* (1992), *"Der Sozialismus ist eine Wissenschaft"* (1994), *"Der ideologischen Arbeit Vorrang"*

einräumen ist wesentlich für die Verwirklichung des Sozialismus" (1995) und **"Die Achtung vor den Vorreitern der Revolution ist eine edle moralische Pflicht der Revolutionäre"** (1995) griff Genosse KIM JONG IL den Revisionismus an.

In seinem Werk **"Grundlagen des revolutionären Parteaufbaus"** schrieb Genosse KIM JONG IL:

"Die Idee, die der sozialistischen Idee direkt entgegengesetzt ist, ist die bürgerliche Idee, aber die bürgerliche Idee kann die Anziehungskraft der sozialistischen Idee nicht verhindern. Die bürgerliche Idee, die die gierigen Forderungen der Ausbeuterklassen widerspiegelt, kann ihren reaktionären Charakter nicht verbergen, ganz gleich, mit welcher Heuchelei sie beschönigt wird. Es ist nur natürlich, dass die werktätigen Massen die sozialistische Idee akzeptieren, die ihre Forderung nach Souveränität widerspiegelt, und nicht die bürgerliche Idee, die die Forderungen der Ausbeuterklassen widerspiegelt, die ihre Souveränität verletzen.

Deshalb haben die Imperialisten und Kapitalisten den Revisionismus, d.h. die Revision der sozialistischen Idee, als ideologisches Instrument benutzt, um ihre Wünsche zu befriedigen. Wie in der Vergangenheit ist der Revisionismus auch heute die größte Bedrohung für die Verwirklichung der sozialistischen Idee. Als Spiegelbild der bürgerlichen Idee, die in der kommunistischen Bewegung aufkam, hat der Revisionismus den revolutionären Übergang zum Sozialismus in den kapitalistischen Ländern verhindert und wurde von den Imperialisten als ideologisches Instrument in ihrer Strategie des 'friedlichen Übergangs' benutzt, indem er den Weg für die Rückkehr zum Kapitalismus in den sozialistischen Ländern öffnete. Aber wie sorgfältig sich der moderne Revisionismus auch tarnen mag, wir müssen seinen reaktionären Charakter erkennen und ihn kategorisch ablehnen."

Das obige Zitat verdeutlicht, dass der moderne Revisionismus ein Trojanisches Pferd der Imperialisten und der Bourgeoisie innerhalb der kommunistischen Bewegung und der sozialistischen Länder ist.

In dem am 25. Dezember 1995 veröffentlichten Werk **"Die Achtung vor den Vorreitern der Revolution ist eine edle moralische Pflicht der Revolutionäre"** erläuterte der Genosse KIM JONG IL den Verrat der modernen Revisionisten und schrieb:

"Die modernen Revisionisten und die sozialistischen Abtrünnigen haben den Sozialismus entarten und zusammenbrechen lassen, indem sie den Führer und die revolutionären Altvorderen verunglimpften und ihre Verdienste auslöschten. Der Prozess der Entartung und des Zusammenbruchs des Sozialismus begann mit dem Aufkommen des modernen Revisionismus, der den Führer und die revolutionären Pioniere verunglimpfte und die revolutionären Ideen der Arbeiterklasse verzerrte

und entwertete. Durch die modernen Revisionisten geriet der Sozialismus aus der Bahn und zerfiel von innen heraus. Sein Zusammenbruch ist auf die Politik der 'Reform' und 'Umstrukturierung' zurückzuführen, die von sozialistischen Abtrünnigen betrieben wurde, die jede historische Errungenschaft des Sozialismus leugneten und auslöschten. Opportunisten und sozialistische Abtrünnige verleumdete die Führer der Arbeiterklasse und entwürdigten den heiligen revolutionären Kampf und die großen revolutionären Errungenschaften ihrer revolutionären Vorgänger. Sie haben den Sozialismus zerstört und den Kapitalismus wiederbelebt. Dies ist ein höchst verabscheuungswürdiges konterrevolutionäres Verbrechen, das unter dem Druck des Imperialismus die Revolution verraten hat, eine unmoralische Perfidie, die die Loyalität gegenüber der Revolution aufgegeben und die elementarste menschliche Moral mit Füßen getreten hat.

Dies war eine hervorragende Entlarvung der Verbrechen der modernen Revisionisten und prangerte auch die unmoralische Natur der modernen Revisionisten an.

Im Jahr 1994 verstarb der große Führer Präsident KIM IL SUNG plötzlich und unerwartet. Die westlichen Imperialisten und andere hofften, dass die DVRK den anti-revisionistischen Juche-Weg aufgeben und sich "reformieren" und "öffnen" würde. Der Genosse KIM JONG IL erklärte jedoch: ***"Erwartet von mir keine Veränderung."*** Dies war eine Ohrfeige für den Revisionismus und den Imperialismus.

Der Kampf gegen den Revisionismus geht weiter

Die Partei der Arbeit Koreas und die DVRK setzten den Kampf gegen den Revisionismus im 21. Jahrhundert fort. Nach dem Zusammenbruch der UdSSR wurde vielen klar, dass der Revisionismus der Weg zur kapitalistischen Restauration war, und der Revisionismus wurde als äußerst diskreditiert angesehen. Allerdings blieben sowohl in nicht regierenden als auch in regierenden kommunistischen und Arbeiterparteien revisionistische Zellen bestehen.

In Volkskorea ging die Führungsrolle 2011, als Vorsitzender KIM JONG IL verstarb, an den verehrten Marschall KIM JONG UN über. Nur wenige Monate nach dem Tod des Genossen KIM JONG IL betonte der verehrte Marschall KIM JONG UN:

„Die Bemühungen um den Aufbau eines blühenden sozialistischen Landes gehen einher mit einem ernsthaften Klassenkampf zur Beseitigung aller feindlichen und nicht-sozialistischen Kräfte. Die Parteiorganisationen müssen dafür sorgen, dass die Strafverfolgungsorgane ihre heilige Mission und Pflicht erfüllen, indem sie das sozialistische System und die Errungenschaften der Revolution unerschütterlich verteidigen und das Leben, das Eigentum und die Sicherheit des Volkes zuverlässig schützen.“

Er charakterisierte die Geschichte der DVRK als ***„einen ernsten politischen Kampf, einen Klassenkampf gegen Imperialismus, Hegemonialismus, Kriechertum, Dogmatismus und Revisionismus und als einen beispiellos komplizierten und mühsamen Kampf, der mit den bestehenden Formeln und Methoden nicht gewonnen werden konnte“***.

Marschall KIM JONG UN versetzte dem Revisionismus und dem kapitalistischen Restaurationismus einen schweren Schlag, indem er im Dezember 2013 die moderne Fraktionsclique um den Verräter Jang Song Thaek beseitigte. Am 8. Dezember 2013 fand unter der Leitung des geliebten Marschalls KIM JONG UN eine erweiterte Sitzung des Politbüros der Partei der Arbeit Koreas statt. Auf der Sitzung wurden die Verbrechen der konterrevolutionären, parteifeindlichen Fraktionsclique unter der Führung von Jang aufgedeckt, woraufhin beschlossen wurde, Jang aus allen seinen Ämtern zu entfernen und aus der Partei auszuschließen.

Jang war ein konterrevolutionärer Verbrecher, der auf höchst doppelzüngige Weise intrigierte, um den Kapitalismus in der DVRK wiederherzustellen und die DVRK entweder zu einer Kolonie der USA oder zu einem Satellitenstaat einer bestimmten Großmacht zu machen. Jang hatte über einen längeren Zeitraum Teile der unabhängigen Volkswirtschaft der DVRK sabotiert, sogar die Ressourcen der DVRK zu niedrigen Preisen verkauft und die Produktion von Juche-Stahl, Juche-Düngemitteln und Juche-Vinalon gestört. Darüber

hinaus heißt es im Bericht der KCNA (kurz für "Korean Central News Agency", ist die zentrale staatliche Nachrichtenagentur der DVRK, Anm. des Übersetzers) vom 8. Dezember über die Sitzung des Politbüros der PdAK:

„Die Jang-Gruppe schwächte die Führung der Partei über die Justiz-, Strafverfolgungs- und Volkssicherheitsorgane und brachte damit sehr schädliche Folgen für die Arbeit zum Schutz des Gesellschaftssystems, der Politik und des Volkes mit sich. Solche Handlungen sind nichts anderes als konterrevolutionäre, volksfeindliche Verbrechen, die den Klassenkampf aufgeben und die Funktion der Volksdemokratischen Diktatur lähmen, indem sie der Offensive der feindlichen Kräfte zur Unterdrückung der DVRK nachgeben.“

Der Kampf für den Aufbau des Sozialismus war und ist immer von einem erbitterten Klassenkampf begleitet, in dem es keine Kompromisse oder Zugeständnisse geben kann.

Jang war eindeutig ein Kapitalist, *„der unter dem Einfluss der kapitalistischen Lebensweise stand, Unregelmäßigkeiten und Korruption begangen und ein zügelloses und verdorbenes Leben geführt hat“.*

Am 13. Dezember 2013 wurde Jang gemäß der Entscheidung eines Sondergerichts des Ministeriums für Staatssicherheit der DVRK hingerichtet.

Kurz nach der Niederlage und Liquidierung der modernen Fraktionsclique fand eine Versammlung der Ideologen der PdAK statt, auf der der verehrte Marschall KIM JONG UN sagte:

„Das Wesen der modernen Version der Fraktionalistengruppe bestand darin, dass es sich um eine ideologisch degenerierte Einheit handelte, die äußerlich von Angst vor dem Druck der Imperialisten überwältigt und innerlich von bürgerlicher Ideologie und Kultur verseucht war.“

Auf dieser Konferenz wurde die Linie einer revolutionären ideologischen Offensive vorgegeben, die implizit anti-revisionistisch war. Später starteten die PdAK und die DVRK eine intensive Kampagne gegen anti-sozialistische und nicht-sozialistische Verhaltensweisen und Ideen, die ebenfalls implizit anti-revisionistisch war. Die 5. Plenarsitzung des 7. Zentralkomitees der PdAK, die im Dezember 2019 stattfand, beschloss, *„den Kampf gegen anti-sozialistische und nicht-sozialistische Handlungen zu intensivieren und die moralische Disziplin zu verschärfen“.*

In einer Rede mit dem Titel ***„Über die Ausrichtung des Aufbaus unserer Partei in der neuen Ära und die Aufgaben der Zentralen Kadernschule der Partei der Arbeit Koreas“***, die er am 17. Oktober 2022 vor der Zentralen Kadernschule hielt, betonte Marschall KIM JONG UN die Notwendigkeit, nicht nur anti-sozialistische und nicht-

sozialistische Tendenzen zu bekämpfen, sondern auch einen „kompromisslosen Kampf gegen alle opportunistischen und konterrevolutionären ideologischen Tendenzen im ideologischen Aufbau der Partei“ zu führen.

Anlässlich des 79. Jahrestags der Gründung der Partei der Arbeit Koreas veröffentlichte Marschall KIM JONG UN einen Artikel in der Rodong Sinmun, der Tageszeitung der PdAK, mit dem Titel **„Funktionäre müssen kommunistische Revolutionäre werden, die die ursprünglichen Ideale und den Geist der Partei als ihre geistigen Eigenschaften besitzen“**. Darin konnte er stolz darauf hinweisen, dass **„während andere sozialistische Parteien in den Strudel des Revisionismus und Dogmatismus gerieten, was in einer Reihe von Ländern zu politischen Umwälzungen und einer kapitalistischen Wiederbelebung führte, sie [Die PdAK] unter dem Banner ihres sozialistischen und kommunistischen Programms unerschrocken voranschritt. Ihr Profil strahlt als Symbol einer revolutionären Partei.“**

Er warnte vor jeglichem ideologischen Rückfall und sagte:

„Wenn eine Partei unter dem Vorwand des Wandels der Zeit Reformismus verfolgt, führt dies unweigerlich zur Abkehr von ihren ursprünglichen Idealen und zum Verfall ihrer Ideologie und ihres Geistes, was wiederum ihre führende Rolle in der Gesellschaft schwächen wird.“

So behält die PdAK bis zum heutigen Tag ihre anti-revisionistische Position bei.

Fazit

Manche Leute versuchen, die Erfolge Volkskoreas und der Partei der Arbeit Koreas (PdAK) im Kampf gegen den modernen Revisionismus herunterzuspielen, und ignorieren dabei, dass die PdAK unter der Führung von Präsident KIM IL SUNG und Vorsitzenden KIM JONG IL den modernen Revisionismus von Anfang an bekämpft hat.

Natürlich gehörte die DVRK in den 1960er Jahren zu einer Reihe von Ländern, die sich gegen den modernen Revisionismus stellten. Einige dieser Länder sind jedoch zusammengebrochen oder auf der Strecke geblieben. China, das sich selbst als das anti-revisionistischste Land und Bollwerk der proletarischen Weltrevolution stilisierte, freundete sich sogar mit den Imperialisten an und entschied sich für „Reformen“ und „Öffnung“, was die meisten als eine Form des Revisionismus bezeichnen würden (und was viele anti-revisionistische Parteien zum Zusammenbruch oder zur Spaltung in drei oder vier Fraktionen führte). Albanien, das sich ebenfalls rühmte, das militante Land des Anti-Revisionismus und sogar „das einzige sozialistische Land der Welt“ zu sein, schlug nach dem Tod von Enver Hoxha 1985 ebenfalls den Weg des Revisionismus ein und brach zusammen.

Tatsächlich ist es unter den regierenden Parteien der bestehenden sozialistischen Länder nur die Partei der Arbeit Koreas, die überhaupt in irgendeiner Weise den Revisionismus kritisiert.

Die PdAK und die DVRK haben sich konsequent aus einer unabhängigen, auf Juche basierenden Position heraus gegen den Revisionismus gestellt, im Wesentlichen aufgrund ihrer eigenen Einschätzung und unter Berücksichtigung ihrer eigenen Interessen. Darüber hinaus haben sie sich aus einer völlig kreativen und flexiblen Position heraus gegen den Revisionismus gestellt, indem sie Dogmatismus ablehnten und so die Fallstricke des Sektierertums vermieden, in die einige geraten sind.

Während sich die Partei der Arbeit Koreas ihrem 80. Jahrestag nähert, reflektieren wir daher über die Errungenschaften der PdAK und der DVRK im Kampf gegen den modernen Revisionismus. Die DVRK ist in der Tat eine souveräne anti-revisionistische Festung des Juche!

Weiterführende Lektüre

KIM IL SUNG - Über Juche in unserer Revolution

KIM IL SUNG - Gesammelte Werke

KIM JONG IL - Gesammelte Werke

KIM JONG IL - Lasst uns die Kampfkraft der Partei steigern und eine neue Wende im Aufbau des Sozialismus herbeiführen

KIM JONG IL - Zur Stärkung der führenden Rolle der Partei

KIM JONG UN - Auf zum endgültigen Sieg

KIM JONG UN - Für den Aufbau einer blühenden Nation

KIM JONG UN - Über die Ausrichtung des Aufbaus unserer Partei in der neuen Ära und die Aufgaben der Zentralen Kaderschule der Partei der Arbeit Koreas

KIM JONG UN - Funktionäre müssen kommunistische Revolutionäre werden, die die ursprünglichen Ideale und den Geist der Partei als ihre geistigen Eigenschaften besitzen

Ko Jong Ung - Erfahrungen aus dem antirevisionistischen Kampf der Partei der Arbeit Koreas

Dr. Joe Pateman - Nordkorea: Die letzte Bastion des Antirevisionismus

Dr. M. Jahanghir Khan - Ewiges Leuchtfeuer

Michail Vikulin - Die PdAK im Kampf gegen den Chruschtschow-Revisionismus

Dr. Dermot Hudson - Der Kampf der Partei der Arbeit Koreas gegen den Revisionismus

Dr. Dermot Hudson - Volkskorea ist ein unabhängiges anti-revisionistisches Land des Juche

Dr. Dermot Hudson - Präsident Kim Il Sung – Ein entschlossener Kämpfer gegen den modernen Revisionismus

Dr. Dermot Hudson - Die Partei der Arbeit Koreas, eine großartige anti-revisionistische Partei